



KYLIE MINOGUE
SEAN PAUL
MIMI & THE MAD NOISE FACTORY
MIGHTY OAKS
MARIA GADÚ
AMI
UNHEILIG
PHARRELL WILLIAMS

NICK WATERHOUSE



INHALT

- 03 NICK WATERHOUSE
- 04 KYLIE MINOGUE | SEAN PAUL
- 05 BOB DYLAN | GEORGE MICHAEL | ROD STEWART
- 06 MIGHTY OAKS | MIMI & THE MNF
- 07 MADELINE JUNO | JULIAN LE PLAY
DAS GEZEICHNETE ICH
- 08 MARIA GADÚ | AMI
- 09 UNHEILIG | LUXUSLÄRM
- 10 PHARRELL WILLIAMS | THE NOTWIST
JOAN AS POLICE WOMAN
- 11 GARY BARLOW | ELBOW | ZEDD
- 12 NEUHEITEN
- 15 PETER KRAUS | MICHELLE | HÖHNER
- 16 NEUHEITEN
- 21 ROCK UND METAL
- 22 JAZZ
- 24 PLATTENLÄDEN

AUF TOUR



THE BREW (UK)

Die Jungs von The Brew (UK) begeistern mit Siebziger-Jahre-Blues und modernem Rock. Ihr Sound erinnert an Led Zeppelin oder The Who und zieht gleichzeitig Parallelen zu Rock-Combos wie The Black Keys oder Wolfmother. Nach dem Erfolg ihrer Herbst-Tour kommen die drei Briten erneut nach Deutschland und haben das neue Album ‚Control‘ im Gepäck. ■ 13.03. Köln Kantine | 15.03. Hamburg Markthalle | 18.03. München Backstage | 19.03. Ulm Roxy | 20.03. Bochum Zeche | 21.03. Karlsruhe Substage | 22.03. Berlin Postbahnhof

JAZZ-NIGHTS: NILS LANDGREN UND MICHAEL WOLLNY TRIO

Die größten Namen des Jazz in den schönsten Hallen Deutschlands – das ist seit 2000 das Credo der Jazz-Nights. Im März 2014 gehören die großen Namen Nils Landgren und Michael Wollny. Mit seiner Funk Unit bringt Landgren Tausende zum Tanzen, mit seinem Quintett frönt er den etwas ruhigeren, elaborierten Klängen. Michael Wollny verbindet in seiner Musik Altes mit Neuem, Fremdes mit Vertrautem, Einfaches mit Komplexem zu einem unnachahmlichen Gesamten. ■ 20.03. Karlsruhe Tollhaus | 21.03. Düsseldorf Robert-Schumann-Saal | 22.03. München Muffathalle | 23.03. Dresden Alter Schlachthof | 24.03. Berlin Kammermusiksaal | 25.03. Erlangen Heinrich-Lades-Halle | 26.03. Neunkirchen/Saar Neue Gebläsehalle | 27.03. Stuttgart Theaterhaus | 28.03. Dortmund Konzerthaus | 29.03. Hamburg Laeiszhalle | 30.03. Neuenhaus Forum des Schulzentrums (ohne Michael Wollny Trio) | 31.03. Frankfurt/Main Alte Oper

EDITION – IMPRESSUM

HERAUSGEBER

AKTIV MUSIK MARKETING GMBH & CO. KG
Steintorweg 8, 20099 Hamburg, UstID: DE 187995651
PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN:
AKTIV MUSIK MARKETING
VERWALTUNGS GMBH & CO. KG
Steintorweg 8, 20099 Hamburg
SITZ: Hamburg, HR B 100122
GESCHÄFTSFÜHRER Jörg Hottas
FON: 040/468 99 28-0 Fax: 040/468 99 28-15
E-MAIL: info@amm.de

REDAKTIONS- UND ANZEIGENLEITUNG

Daniel Ahrweiler (verantwortlich für den Inhalt)

MITARBEITER DIESER AUSGABE

Marcel Anders (ma), Kai Florian Becker (kfb), Helmut Blecher (hb), Dagmar Leischow (dl), Nadine Lischick (nli), Ilka Mameró, Patrick Niemeier (nie), Henning Richter (hr), Steffen Rùth (sr)

FOTOGRAFEN DIESER AUSGABE

Innovative Leisure (1, 3 Nick Waterhouse), Tony Mottram (2 The Brew), William Baker (4 Kylie Minogue), Warner Music (4 Sean Paul), Universal Music (5 George Michael, 6 Mighty Oaks, 7 Madeline Juno, 9 Luxuslärm, 11 Gary Barlow, 13 Mike Oldfield), Tom Beard (6 MiMi & The MAD NOISE FACTORY), Kidizín Sane (7 Julian Le Play), Bella Lieberberg (7 Das Gezeichnete Ich), Marcos Hermes (8 Maria Gadú), Konrad Fersterer (8 Ami), Erik Weiss (9 Unheilig), Sony Music (10 Pharrell Williams), Tom Sheehan (11 Elbow), Nick Walker (11 Zedd), Cheesecake (13 Miss Platnum), Simon Fowler (14 Pumeza), Philip Glaser (14 Schiller), Manfred Esser (15 Peter Kraus, Höhner), Jimmy Katz (22 Vijay Iyer)

SCHLUSSREDAKTION

Katrin Zabel

GRAFIK & LAYOUT

werkstatt no.8 - designkonzepte
Anja Wegner, Weidenallee 10 b, 20357 Hamburg

DRUCK & VERTRIEB

Möller Druck und Verlag GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde

ERSCHEINUNGSWEISE

Monatlich (gültig ist die Anzeigenpreisliste 2013/2014)

AUFLAGE

50.000

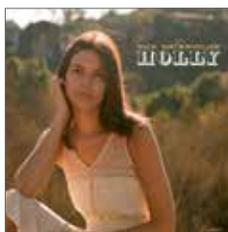
HINWEIS

Farbgenauigkeit, Anzeigeninhalte und abgedruckte Termine ohne Gewähr



DAS GOLDENE SOUL-ZEITALTER

Zwei Jahre nach seinem Debüt greift der Gitarrist, Songschreiber und Sänger erneut tief in seine Schatzkiste aus Soul, R&B, Blues, Rock, Surf und Funk. Die Songs auf seinem neuen Album ‚Holly‘ wirken dabei auf spannende Weise aus der Zeit gefallen.



Verträumt sitzt die junge Frau im Gras, das glatte, braune, lange Haar weht leicht im Wind, der Blick ist dem Betrachter zugewandt, sie trägt ein weißes Spitzenblüschen. Ja, man schaut sich dieses Mädchen vorne auf der Platte gern an. Doch wenn man Nick Waterhouse dann fragt, ob es sich bei ihr um „Holly“ handelt, jenes holde Wesen, dass er im gleichnamigen Lied (das zugleich Titelsong seines zweiten Albums ist) besingt, dann bekommt man nur eine vage Auskunft. „Ja, das ist Holly“, sagt Waterhouse, „und ich kann über sie verraten, dass sie nicht nur toll aussieht, sondern auch einen großartigen Charakter hat.“ Er schmunzelt. „Das Albumcover ist eine Art Hommage an all die anderen Cover hochgeschätzter Alben, die nur deshalb ein hübsches Mädchen vorne drauf haben, um sich besser zu verkaufen. Das mache ich natürlich nicht. Bei mir geht es um die inneren Werte.“

Bei Nick Waterhouse, dem 27 Jahre alten Retro-Soul-Musiker aus dem kalifornischen Surfmekka Huntington Beach („Ab und zu surfe ich auch.“) ist nie so ganz klar, wie er das meint, was er so sagt. Der Schalk sitzt ihm im Nacken. Aber klar ist: Die inneren Werte auf „Holly“, sie stimmen. Zwei Jahre nach seinem Debütalbum ‚Time’s all gone‘ greift der Gitarrist, Songschreiber und Sänger erneut tief hinein in seine Schatzkiste aus

Soul, R&B, Blues, Rock, Surf und Funk. Die ‚Holly‘-Songs – deren Grundideen an den vielen Abenden in den Bars dieser Welt entstanden – wirken auf spannende Weise aus der Zeit gefallen, sie könnten problemlos in den Fünfzigern oder Sechzigern aufgenommen worden sein, sein Buddy-Holly-Gedächtnisgesicht unterstreicht den Retro-Eindruck zusätzlich. „Ich liebe die Musik aus der alten Zeit, gerade auch jene, die hier an der Westküste entstanden ist. Aber ich lebe weder musikalisch noch anderweitig in der Vergangenheit.“

Ähnlich wie Mayer Hawthorne, Sharon Jones & The Dap-Kings oder einst Amy Winehouse schöpft Waterhouse, der sich in der Clublandschaft von L. A. nach vorn spielte, ein paar Singles veröffentlichte und im Netz schnell überschwänglich bejubelt wurde, seine Inspiration aus dem goldenen Soul-Zeitalter und klingt zugleich sehr individuell bis eigen. „Ich habe ursprünglich in einer Punkband begonnen“, erzählt er, „und wenn man meinen Liedern anmerkt, dass ich auch Rock’n’Roll liebe, dann freut mich das.“ Mit „It #3“ hat er jetzt gar ein Lied seiner Punkkumpels von Ty Segall aufgenommen, „ein exzellenter Song und ein Spaß für alle Beteiligten“, so Waterhouse. Das fetzige „This is a Game“ wiederum scheint mal eben schnell alle Einflüsse des Nick Waterhouse in drei Minuten zu vereinen, Saxofon inklusive. „Um Genres habe ich mich nie geschert“, gibt er wenig überraschend zu Protokoll. „jedes meiner Stücke kommt von Herzen, und in meinem Herzen gibt es nur gute Musik.“ *Steffen Rüh*



KYLIE MINOGUE

HEDONISTISCHES MANIFEST

Die kleine Australierin weiß, wo ihre Stärken liegen: In hedonistischem Dancefloor, der nach Glitzer, Glamour und Sex klingt. Eben typisch Kylie – und doch ganz anders ...

Vier Jahre sind seit ‚Aphrodite‘ vergangen. In dieser Zeit ist bei der 45-jährigen Wahl-Londonerin einiges passiert: angefangen mit der Trennung von Manager Terry Blamey, der sie seit Beginn ihrer Karriere betreut hat, über den Wechsel zu Jay-Z’s Roc-Nation-Imperium, das Liebes-Aus mit Model Andrés Velencoso bis hin zur eigenen Bettwäsche-Kollektion und mehreren Filmprojekten. Eine emotionale Achterbahnfahrt, die die 1,55-Meter-Frau auf ihre Weise kompensiert – mit einem Album, das einerseits typisch Kylie ist, weil es tanzbar, modern und euphorisch anmutet. Aber auch, weil es eine klare „Message“ transportiert: „This is all

■ ● *Kylie Minogue – Kiss Me Once (Parlophone/Warner) 2LP+CD 2564632804 / CD+DVD 2564632805 / CD 2564632807 // ab 14.3. im Handel*

I know“. Und genau das treibt sie konsequent voran: Mit einem Enrique-Iglesias-Duett, Kollaborationen mit Pharrell Williams, Darkchild oder Stargate sowie einem offenkundigen Hang zu harten, pulsierenden Beats. „Es geht um Glitzer, Sex und Sorglosigkeit“, erklärt Kylie. „Und das setze ich so um, wie es gerade angesagt ist, wie es dem Zeitgeist entspricht. Klar stellt sich die Frage, ob man das in meinem Alter unbedingt tun muss. Nur: Ich liebe es zu performen, eine große Show abzuliefern und zu touren – dafür lebe ich. Und ohne neues Album geht das nicht.“ So wird die Kunst zur Selbsthilfe ...

Marcel Anders

SEAN PAUL

PARTYPFLICHT

Mit Dancehall-Punk und Reggae lädt Sean Paul zur großen Party. Auf seinem neuen, sechsten Studioalbum dreht er mächtig auf, um selbst die müdesten Knochen zu totaler Ekstase anzufeuern.



Dabei hat der Dancehall-King es besonders auf die Weiblichkeit abgesehen, der er mit Tracks wie „Sexy Ladies“ oder „Girls“ mächtig einheizt. Produziert von Damian Marley, kommt man darüber hinaus in den Genuss von abwechslungsreichen Sound-Variationen, bei denen die gängigen Dancehall-Zutaten Bass, Synthie und Gesang mit frischen Einheiten an Hip-Hop- und Elektronik-Infusionen versehen wurden. Die erste Singleauskopplung seines neuen Albums trägt den Titel „Other Side Of Love“ und ist ein kraftvoller Uptempo-Track über Paar-Beziehungen und ihre Komplikationen. Als einer der angesagtesten Stimmen seiner Generation hat sich Sean Paul in der internationalen Popszene etabliert. Immerhin ist seine Fähigkeit, einzigartige Hits zu kreieren, nicht von der Hand zu

weisen. Sowohl als Interpret in eigener Sache – mit Hymnen wie „Get Busy“, „Gimme The Light“ oder „We Be Burnin“ – oder als Veredler fremder Songs, wie Beyoncé’s „Baby Boy“ und Jay Seans „Do You Remember“, ist Sean Paul einfach spitze. ‚Full Frequency‘ wird das Habenkonto des Jamaikaners weiter füllen. Garantiert!

Helmut Blecher

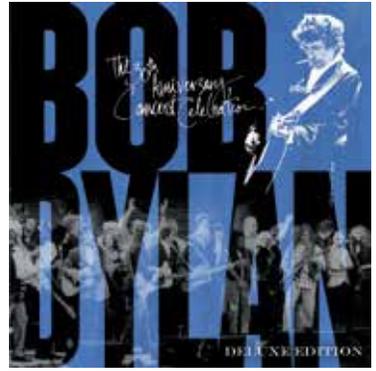
■ *Sean Paul – Full Frequency (Atlantic/Warner) CD 7567868383 // ab 21.2. im Handel*

BOB DYLAN

HISTORISCHES DELUXE

Vor 22 Jahren feierte Bob Dylan sein dreißigjähriges Jubiläum als Musiker. Für ein Konzert im New Yorker Madison Square Garden lud der damals 52-Jährige eines der besten Line-ups aller Zeiten auf die Bühne. Neil Young, Tom Petty, Ron Wood, George Harrison, Johnny Cash, Tracy Chapman, Johnny Winter, Lou Reed, The Band, Pearl Jam, Eric Clapton, Stevie Wonder, Willie Nelson und viele andere begleiteten Dylan bei seinem „30th Anniversary Concert“. Teile davon wurden damals auf VHS und CD veröffentlicht. Nun liegt eine Deluxe-Version der vierstündigen Show vor. Die 2CD-Audio-Edition präsentiert zwei unveröffentlichte Aufnahmen vom Soundcheck: Sinéad O'Connor mit „I Believe In You“ und Eric Claptons Interpretation von „Don't Think Twice, It's Alright“. Die Neuauflage beinhaltet außerdem neue Anmerkungen von Popmusik-Historiker Bill Flanagan. Das historische Musikevent in Starbesetzung entstammt einem neuen HD-Videomaster mit remasterem Ton und macht es möglich, dass das Konzert plus Bonusmaterial erstmals auch auf DVD und Blu-ray vorliegt. (hb)

■ *Bob Dylan – The 30th Anniversary Concert Celebration (Columbia/Sony) Del. Ed. (2CD) 88843034102 / 2DVD 88843036809 / Blu-ray 88843034139 // jetzt im Handel*



GEORGE MICHAEL

GENTLEMAN MIT ORCHESTER

George Michael meldet sich mit seinem neuen Live-Album ‚Symphonica‘ zurück. Entstanden zwischen 2011 und 2012 während seiner gleichnamigen Europa-Tournee, präsentiert der Brite in Begleitung eines Sinfonieorchesters Hits aus seiner bisherigen Karriere und einige Covertracks. Kein Geringerer als der 14-fache Grammy-Gewinner Phil Ramone, der 2013 verstarb, hat das furiose Spektakel produziert, das zu seinem letzten

Werk werden sollte. Exklusiv waren die Veranstaltungsorte, an denen George Michael gastierte, wie das Palais Garnier Opera House in Paris. Nicht minder einzigartig war die Performance des Gentleman of Pop, der seinen Eigengewächsen wie „Cowboys And Angels“ und „Let Her Down Easy“ Coverversionen von Songs seiner Lieblingskünstler hinzufügte, wie Nina Simones „My Baby Just Cares For Me“. Das Album erscheint in einer Standard- und einer Deluxe-Edition. Letztere enthält die drei Bonustracks, darunter „Roxanne“ von The Police. Für das Hörerlebnis der besonderen Art wird außerdem eine Edition mit einmaligem Pure Audio Blu-ray Sound veröffentlicht. (hb)

■ *George Michael – Symphonica (EMI/Universal) Del. Ed. 3769360 / Blu-ray Audio 3770804 / CD 3769932 // ab 14.3. im Handel*

ROD STEWART

DAS BÜHNENWUNDER

Rod Stewart hat sich in seiner weit über 50 Jahre dauernden Karriere den Ruf als einer der begnadetsten Live-Performer der Welt erworben. Die jetzt vorliegende 4CD-Box ‚Live 1976-1998: Tonight's The Night‘ bietet mit 58 unveröffentlichten Live-Aufnahmen selbst für gestandene Fans des Schotten viel Neues. Chronologisch wurde das Live-Repertoire aus 20 Jahren geordnet, das auf CD1 mit Aufnahmen beginnt, die 1976 in verschiedenen Venues in England mitgeschnitten wurden. Disc 2 enthält mehrheitlich Mitschnitte aus einem Konzert im Forum in Los Angeles im Jahr 1979 sowie Highlights aus seinem 1980er Konzert im Wembley Stadium und „Hot Legs“, das Rod in L. A. in einem Duett mit Tina Turner präsentierte. Disc 3 umfasst die Jahre 1984 und 1989 und besteht aus einer Auswahl von starken Performances aus zwei Konzerten, die in San Diego und in den Meadowlands stattfanden. Disc 4 beginnt mit einer Show im Wembley Stadion im Jahr 1991 und endet mit einem gigantischen Auftritt im Greek Theatre in Los Angeles. Unter den Highlights auf dem 4-CD-Album finden sich unter anderen auch Bruce Springsteens „Hungry Heart“ und Jimi Hendrix' „Angel“. (hb)

■ *Rod Stewart – Live 1976-1998: Tonight's The Night (Rhino/Warner) 4CD 8122796558 // ab 21.3. im Handel*



MIGHTY OAKS

SCHICKSALHAFTE BEGEGNUNGEN

Man hätte sie sich besser nicht ausdenken können, die Geschichte der Indie-Folk-Band Mighty Oaks. Sänger und Songschreiber Ian Hooper stammt aus Gig Harbor im U.S.-Bundesstaat Washington und kam 2008 zum Studieren nach Deutschland.



Bei Bassist Craig Saunders war es die Liebe, die ihn von Bridgewater im Südwesten Englands nach Hamburg verschlug und Gitarrist Claudio Donzelli aus Pesaro an der italienischen Adriaküste zog die Neugier nach Berlin. „Eines Tages trafen wir uns bei einem Songwriter-Festival in Hamburg, bei dem wir alle aufgetreten sind“, erinnert sich Hooper. Man verstand sich, tauschte Kontakte aus und gründete eine Band, deren Basis künftig Berlin sein sollte. Richtig ernst wurde es dann im Sommer 2013, als Mighty Oaks im Vorprogramm von Kings Of Leon auftraten. „Ich habe immer an uns geglaubt“, so Hooper, „aber als nach dem ersten Song

diese Welle an Applaus kam, wurde mir klar, dass wir da vielleicht etwas wirklich Besonderes haben.“ Dass er damit richtig liegt, beweisen Mighty Oaks nun auf ihrem Debütalbum ‚Howl‘. Mit ihrem holzigen Folk, dem dreistimmigen Satzgesang und den verspielten Mandolinen klingt das Trio wie eine poppige Version von Mumford & Sons. „Wenn man bedenkt, wie alles angefangen hat“, reflektiert Hooper. „Ich bin nicht religiös, aber ich glaube schon, dass es irgendwo höhere Mächte gibt, die uns beeinflussen. Man kann es Zufall oder auch Schicksal nennen.“

Nadine Lischick

■● Mighty Oaks – Howl (Vertigo/Universal) LP 3769621 / CD 3769246 // jetzt im Handel

MIMI & THE MAD NOISE FACTORY

RUNDUMERNEUERUNG

Wenn die britische Sängerin MiMi auf der Bühne steht, ist die Überraschung oft groß. Songs, die auf ihrem Debüt ‚Road To Last Night‘ (2010) noch ruhig und zart klangen, bekommen von ihrer Band The Mad Noise Factory live eine erstaunliche Fülle verpasst. Eine ähnliche Rundumerneuerung hat MiMi nun für ihr zweites Album vollzogen.



Ihren intimen Sound hat sie auf ‚Nothing But Everything‘ um druckvollen, britisch geprägten Indie-Pop erweitert. „Wir wollten ganz bewusst keine glatt gebügelten Songs aufnehmen“, sagt sie. „Perfektionismus ist langweilig. Ich liebe Spontaneität, das, was aus dem Moment heraus entsteht. Diese kleinen, glitzernden Fehler, die einem manchmal passieren. Gerade das macht es doch so interessant.“ Für die Aufnahmen erfüllte MiMi sich einen lang gehegten Wunsch: Sie ging mit Produzenten-Legende Stephen Street (Blur, The Smiths) ins Studio. „Er stand ganz oben auf meiner Liste“, sagt sie. „Er hat alle meine Lieblingsalben produziert.“ Elektronische Elemente treffen auf ‚Nothing But Everything‘ nun also auf rockige Sounds. Und bevor irgendwer fragt: Covergestaltung und das ganze Drumherum hat die 28-jährige Tochter von Marius Müller-Westernhagen auch dieses Mal wieder selbst übernommen. Sogar die Fabelwesen im Video zu ihrer neuen Single ‚Heartbreaker‘ stammen von ihr. „Ich liebe es, mir bunte Fantasiegestalten auszudenken und sie zu malen“, so MiMi. „Besonders Füchse!“ (nli)

■ MiMi & The Mad Noise Factory – Nothing But Everything (Warner) CD 505310594292 // ab 14.3. im Handel

MADELINE JUNO

KREATIVER KUMMER

Schon als Mädchen hat sich Madeline Juno ausgemalt, wie es wohl sein könnte, in einer Talkshow aufzutreten. In ihrem Zimmer probte sie den Ernstfall: „Ich habe so getan, als würde ich interviewt werden.“ Schließlich wusste sie bereits in der Grundschule, dass sie Musikerin werden wollte. Ein vermessener Traum für eine, die in einem Dorf im Schwarzwald aufgewachsen ist. Aber die Tochter einer Pianistin und eines Schlagzeugers, die vor allem mit ihrer hinreißenden Stimme überzeugt, ließ nicht locker. Mit 13 begann sie, Gitarre zu spielen, sie schrieb eigene Lieder, die sie ins Netz stellte. Ein Produzententeam um den Hamburger Dave Roth wurde auf sie aufmerksam, mit ihm arbeitete Maddy an den meist melancholischen Popnummern ihrer ersten CD ‚The Unknown‘: „Sie sind zu 90 Prozent aus Herzschmerz entstanden. Liebeskummer macht mich kreativ.“ Das hört man der Single ‚Error‘ deutlich an, sie klingt wie ein Hilferuf: „Irgendwann merkte ich, dass meine Beziehung in die Brüche geht.“ Jetzt ist die 18-Jährige wieder Single. Bestimmt würden viele die zierliche Brünette gerne trösten, die auf den ersten Blick wie ein scheues Bambi wirkt. Doch der Schein trügt: „In mir steckt ungeheure Kraft.“ (dl)

■ Madeline Juno – The Unknown (Polydor/Universal) CD 3762232 // jetzt im Handel



JULIAN LE PLAY

METAPHORISCH

Ruhm allein macht nicht glücklich. Julian Heidrich alias Julian Le Play will in erster Linie sein Handwerk beherrschen. Also tingelte der Österreicher anfangs durch Kneipen, um Live-Erfahrung zu sammeln. Was ihm fehlte, waren gute Kontakte. Darum entschloss er sich, bei der Castingshow ‚Helden von morgen‘ mitzumachen. Er belegte den siebten Platz, lernte einige Musiker und Produzenten kennen, die ihm bei seinem Debütalbum ‚Soweit Sonar‘ – es stieg 2012 in seiner Heimat auf Platz fünf der Charts – Starthilfe gaben. Danach feierten ihn die Medien als Österreichs Antwort auf Xavier Naidoo. Tatsächlich findet der 22-Jährige den Mannheimer „extrem cool“: „Ich hätte nichts dagegen, so erfolgreich wie er zu werden.“ Wie sein Vorbild hat er sich auch auf seiner zweiten CD ‚Melodrom‘ dem soulig-gefühlvollen Deutschpop verschrieben, jedoch ohne die Extraportion HipHop. Dabei verehrt Julian le Play Rapper wie Max Herre: „Er hat Smoothness in die deutsche Sprache gebracht.“ Dem versucht der Nachwuchskünstler jetzt nachzueifern, vorzugsweise mit Metaphern. Niemals würde er den Satz „Ich liebe dich“ in eine Nummer einbauen: „Wer so direkt ist, gerät leicht ins Fahrwasser des Schlaglers.“ (dl)

■ Julian Le Play – Melodrom (Capriola/Sony) CD 888430123120 // jetzt im Handel

DAS GEZEICHNETE ICH

HARMONIE VON KLANG & LYRIK

Ein Mann mit Gesicht, aber ohne Namen: Seit Jahren singt und spielt sich Das Gezeichnete Ich durch die Konzertsäle und landete 2010 mit seinem Debüt direkt in den Charts. Nun hat der Berliner mit ‚Hinter allen Dingen‘ sein neues Album veröffentlicht und tritt am 13. März mit seinem Lied ‚Weil du da bist‘ beim Vorentscheid für den Eurovision Song Contest 2014 an. „Ja, ich bin sehr angetan vom Ergebnis. Und ich hätte kein Glaubwürdigkeitsproblem, wenn diese Lieder ein Millionenheer ansprechen würden. Es sind Lieder, die hoffentlich eine Ahnung davon vermitteln, wie es ist, wirklich am Leben zu sein“, sagt der Musiker über sein Werk, das getragen wird durch die Harmonie von Klang und Lyrik. Romantisch ist der von Gitarren und Electronics durchzogene Sound, während das Klavier nicht mehr so dominant wie zuvor ist. Das Gezeichnete Ich nimmt seine Hörer mit in Gefühlswelten voller Poesie und Leidenschaft. (hb)

■ Das Gezeichnete Ich – Hinter allen Dingen (Seven One Music/Sony) 2CD 88843015622 / CD 88883788482 // jetzt im Handel



MARIA GADÚ

GRENZEN VERSCHIEBEN

In Brasilien ist Maria Gadú überaus erfolgreich. Ihr 2009 veröffentlichtes Debütalbum erreichte Platinstatus. Zwei Jahre später folgte ‚Mais Uma Página‘ und schaffte es auf Platz fünf der Charts.



Warum ihre Musik bei ihren Landsleuten so gut ankommt? Weil sie sich dem in ihrer Heimat beliebten Genre Música Popular Brasileira, kurz MPB, verschreibt. Doch die 27-Jährige klammert sich nicht allein an diesen Stil. Sie ist ein Freigeist, der unbefangenen Grenzen verschiebt. „Ich liebe Beethoven“, sagt sie. „Genauso höre ich die Backstreet Boys oder Jacques Brel.“ Das spiegeln ihre Stücke wider, die sogar Caetano Veloso begeistern. Er ging mit Maria Gadú auf Tournee: „Caetano ist mein persönlicher Held. Ich habe das Gefühl, seine Musik wurde in meine Haut tätowiert.“ Vielleicht war das der Grund für sie, zu singen und Gitarre zu spielen. Ach was, Rhythmus liegt ihr einfach im Blut. Schon als Teenager nutzte sie jede Gelegenheit, um Konzerte zu geben: „Ich glaube, die Musik hat sich für

mich entschieden.“ Darum will sie ihr dienen – wie ein Instrument. Mal komponiert sie allein, mal mit Partnern. Ihre Songs sind stets persönlich. „Dona Cila“ widmete sie ihrer verstorbenen Großmutter, mit der Single „Shimbalaiê“ geht sie zurück in ihre Kindheit und wirft aus der Sicht eines Mädchens einen Blick auf die Wunder der Natur. Irgendwie naiv, aber doch anrührend.

Dagmar Leischow

■ Maria Gadú – Maria Gadú (Polydor/Island/Universal) CD 3747971 und Mais Uma Página (Polydor/Island/Universal) CD 3759511 // ab 14.3. im Handel

AMI

BAUCHMENSCH

Wenn Amira Warning redet, hat sie eine völlig normale Stimme. Doch beim Singen verändert sich ihr Timbre plötzlich, es wird rau, brüchig.



Warum das so ist, weiß die Münchnerin, die sich als Künstlerin schlicht Ami nennt, selbst nicht genau: „Zuerst habe ich wie ein typisches Mädchen geklungen. Mit der Zeit wurde mein Gesang halt kantiger.“ Gerade deshalb springt bei den Liedern ihres Debütalbums ‚Part Of Me‘ der Funke über. Ganz selbstverständlich kombiniert die 18-Jährige Pop mit jamaikanischen Rhythmen. Ihre CD weiß kaum zu verleugnen, dass sie die Tochter des Roots-Reggae-Musikers Wally Warning ist. Er hat nicht bloß ihre Platte produziert, die beiden treten regelmäßig miteinander auf. Anfangs war Ami seine Bassistin, jetzt spielt er bei ihren Konzerten für sie Bass, damit sich sein Sprössling ganz auf Gitarre und Gesang konzentrieren kann. Das passiert alles wie von allein: „Musik war für mich immer die normalste Sache der Welt.“ Dementsprechend singt die Newcomerin mit Hingabe „Follow Me“, ein Stück, das von innerer Zerrissenheit handelt. Der Verstand

will in die eine, das Gefühl in die andere Richtung. In dieser Zwickmühle steckte die Tochter eines Arubaners und einer Deutschen schon oft: „Weil ich eher ein Bauchmensch bin, höre ich meistens auf mein Herz.“ Das verbietet ihr, sich bei einer Castingshow anzumelden: „Ich will keine Titel singen, die Dieter Bohlen komponiert hat.“

Dagmar Leischow

■ Ami – Part Of Me (Blanko Musik/Sony) CD 88843012212 // jetzt im Handel

UNHEILIG

DAS BESTE VOM GRAFEN

„Alles hat seine Zeit“ hat der Graf sein Best-of-Album getauft. Vielleicht hätte er es auch „Alles braucht seine Zeit“ nennen können. Denn seine Karriere ist eine absolut ungewöhnliche, die auch ganz anders hätte verlaufen können.



Dass er eines Tages an der Chartspitze landen würde, hätten anfangs wenige gedacht. Gestartet ist der sympathische Sänger mit seiner Band Unheilig 1999 – damals noch ein Trio – tief in Gothic und Industrial verwurzelt. Schnell erspielte er sich Fans in der Szene, auf Festivals wurde er zu einer festen Größe. An Top-10-Hits war allerdings nicht zu denken. 2010 – elf Jahre nach der Gründung – war dann das Jahr, in dem alles anders wurde. Der Junge, der einst als Stotterer seine Worte „verlor“ und sie als Mann im Gesang zurückfand und dessen Band mittlerweile zu einem Soloprojekt geworden war, brachte mit ‚Große Freiheit‘ ein Album heraus, das mit „Geboren um zu leben“ und „Unter deiner Flagge“ Megahits mit sich brachte. „Mir war das vorher alles andere als klar. Es hätte durchaus das letzte Album sein können“, blickte der Graf im Interview im vergangenen Jahr zurück. Nach Jahren des Tourens war er ein wenig müde. Alle



Kraft und viel Gefühl wurden in die ‚Große Freiheit‘ investiert – Millionen fühlten mit und hörten hin. Aus dem Szenestar wurde ein gefeierter Chartstürmer. Früher hatten die härteren Klänge seine Musik bestimmt, nun waren es vor allem epische Balladen, die ihn berühmt machten. Manche Fans der ersten Stunden wandten sich von ihm ab. „Das ist immer schade“, so der Graf, „aber meine Musik ist genau so, wie ich sie haben möchte.“ Und wer den Musiker erlebt, der weiß, dass das keine leere Phrase ist. Den Erfolg verarbeitete er 2012 auf ‚Lichter der Stadt‘, auf dem er auch wieder vermehrt zu verzerrten Gitarren griff. „All das gehört zu mir“, erklärte er. Auf seinem ‚Best Of‘ schaut er jetzt auf die komplette Karriere zurück und lässt seine Hörer nochmal seinen ungewöhnlichen Aufstieg nacherleben.

Patrick Niemeier

■ *Unheilig – Alles hat seine Zeit – Best of 1999-2014 (Vertigo/Universal) CD+DVD 3770614 / CD 3770612 // ab 14.3. im Handel*

LUXUSLÄRM

UNVERBLÜMT

Schon seit nunmehr neun Jahren währt die Erfolgsgeschichte von Luxuslärm, die jetzt ihr viertes Album ‚Alles was Du willst‘ vorlegen. Die Rockformation um die stimmungsgewaltige Sängerin Jini Meyer vereint hier alles, wofür man sie schätzt. Hymnen mit eingängigen Melodien und authentischen Texten, wie die Single „Einmal im Leben“, ein Liebeslied über den Moment, das Gefühl zu haben, den Partner für die perfekte Beziehung zu treffen. In Zeiten, wo Acts am Reißbrett entworfen und inszeniert werden, ist die Band aus dem sauerländischen Iserlohn absolut direkt, unverblümt und echt. Das Quintett setzt auf den klassischen Weg, sich live den Allerwertesten abzuspielen und die so gewonnene Energie im Studio in neue Songs zu investieren. 14 Songs mit Ohrwurmqualität bietet ‚Alles was Du willst‘, die Band zieht mal mit ungeheurer Wucht vom Leder, mal überzeugt sie mit leisen, ergreifenden Balladen. Dieses Album lebt vom filigranen Zusammenspiel der fünf Musiker, die im entscheidenden Moment zu einem homogenen Ganzen verschmelzen.

(hb)

■● *Luxuslärm – Alles was Du willst (Polydor/Universal) LP (ab 14.3.) 3775151 / Del. Ed. (CD+DVD) 3770481 / CD 3770477 // jetzt im Handel*



PHARRELL WILLIAMS

DER GLÜCKLICH-MACHER

Der Mann aus Virginia ist ein Multitalent, das von Erfolg zu Erfolg eilt. Trotzdem, so der 40-Jährige bescheiden: Ohne weibliche Unterstützung geht gar nichts. Weshalb sein zweites Soloalbum eine Hommage an alle Girls der Welt ist.

„Ich habe zehn Leute, die für mich arbeiten – aber nur zwei davon sind Männer“, sinniert Pharrell. „Einfach, weil ich keine Lust habe, den ganzen Tag über Sport zu reden – und Frauen viel inspirierender sind. Ich meine, sie sind der Grund, warum ich Songs schreibe: Ich will sie glücklich machen.“ Was ihm derzeit problemlos gelingt: Mit globalen Hits für Daft Punk und Robin Thicke, die sich 2,9 Millionen Mal verkaufen, ist er der erfolgreichste Producer 2013 – und setzt sich jetzt selbst die Krone auf. Mit einem Album, auf dem er zehn potentielle Ohrwürmer zwischen R&B, Pop und Disco präsentiert, sich betont optimistisch gibt und das Leben an sich zelebriert. „Es zeigt, wo ich gerade bin“, so Pharrell. „Eben in der erfolgreichsten Phase meiner Karriere. Ich bin endlich da, wo ich immer hinwollte. Und noch wichtiger: Ich kann machen, was ich will – es funktioniert. Was nicht immer so war. Gerade in Ame-



rika hat man meinen Sound lange nicht verstanden. Doch mittlerweile kommt er an. Und ich kann nicht sagen, wie glücklich ich darüber bin. Ich lebe meinen Traum – und hoffe, er hält noch eine Weile an. Eben bis ich in allen 175 Ländern war, in denen „Happy“ auf Platz eins gelandet ist.“ Das nennt man ehrgeizig ...

Marcel Anders

■ Pharrell Williams – G I R L (Columbia/Sony) CD 88843055072 // jetzt im Handel



JOAN AS POLICE WOMAN // THE CLASSIC

Joan Wasser entschied sich, das vierte Album ihres Musikprojekts Joan As Police Woman live aufzunehmen. So wie es früher üblich war. Früher ist auch gleich das passende Stichwort. Denn Wasser hat eine Vorliebe für klassischen Soul und Girl-Group-Musik. Beides mischt sie mit modernen Einflüssen. Im Titelstück stellt sie etwa neben ihre ausdrucksstarke Stimme einen Frauenchor und einen Beatboxer. In „Good Together“ wird der Beatboxer durch eine Gitarre, eine Orgel und Samples ersetzt. Heraus kommt ein grandios-aufwühlender Song, der sich am Ende im Feedback-Krach auflöst. So könnte Amy Winehouse klingen, wenn sie noch leben würde und Pfade fernab von chartkompatibler Musik beschritten hätte. Die begnadete Singer/Songwriterin Wasser kann indes beides: ihrer Experimentierlust freien Lauf lassen und Hits schreiben. Zu letzteren zählen die Hammondorgel-Ballade „What Would You Do“ (hier nun ein Männerchor) und das extrem funky „Holy City“ (mit einer Rap-Einlage des charismatischen US-Musikers/Comedians Reggie Watts). Nicht zu vergessen der TripHop-Geniestreich „Get Direct“.

(kfb)

■● (PIAS/rough trade) 2LP+CD 39219481 / CD 39219482 // jetzt im Handel



THE NOTWIST // CLOSE TO THE GLASS

Stagnation ist nicht das Ding von The Notwist. Auf dem aktuellen Werk der Weilheimer Perfektionisten hat daher der Electro-Einfluss erneut zugenommen, aber noch nicht gänzlich ihre Indierock-Wurzeln verdrängt. Der Opener „Signals“ ist ein rein elektronisches Spektakel, das heutzutage in dieser Form vielleicht nur Kraftwerk kreieren könnten: erst ein Plucktel im Hintergrund, schwerfällige Beats, Störgeräusche und Sample-Fetzen, dann setzen Gesang und Streicher ein. Das Titelstück hält anfangs an den dezent verwirrenden Klangkonstruktionen fest, mit denen „Signals“ endete. Der komplexe Beat mündet aber nach einer halben Minute in ein faszinierend rhythmisches Lied, in dem sich der Gesang mit dem Rhythmus-Konstrukt duelliert. Erst mit „Kong“ kehrt der Indierock zurück. Übertrendend. Sempel wie fantastisch ist „Steppin’ In“: Markus Acher singend an der Akustikgitarre plus Streicher und ganz leise im Hintergrund ein Keyboard. In „The Follow Me“ wird derweil atmosphärische Elektronik von einem Akkordeon flankiert. The Notwist bleiben unberechenbar.

(kfb)

■● (City Slang/Universal) 2LP 0680791 / CD SLANG 50059 // jetzt im Handel

GARY BARLOW

VON AUFSTIEG UND FALL

An das Jahr 1999 denkt Gary Barlow nur ungerne zurück. Mittlerweile ist der Brite mit den wiedervereinigten Take That erfolgreicher denn je, bekam von der Queen kürzlich den Verdienstorden „Order Of The British Empire“ – doch damals sah es alles andere als rosig für ihn aus. Sein zweites Soloalbum floppte, Barlow wurde im Schatten von Robbie Williams zum Spott der Nation. „Während der ersten fünf Jahre schien es undenkbar, meine Karriere zurückzubekommen“, sagt er. „Von der ganzen Welt verspottet zu werden, war nicht einfach. Aber genau deswegen wollte ich jetzt noch mal ein Soloalbum machen. Ich habe so viele schlechte Erinnerungen an jene Zeit, ich wollte sie mit diesem Album alle einpacken, damit ich das für immer beiseitelegen kann.“ „Since I Saw You Last“ heißt das Album, in Anlehnung an die Zeit vor 14 Jahren, zu hören gibt es zwölf klassische Popsongs und Balladen. Mal im Duett mit Elton John („Face To Face“), mal mit Folk-Einschlag („Let Me Go“). In Großbritannien gab es bereits Doppel-Platin, die alten Dämonen scheinen also besiegt. Aber Barlow kennt eh keinen Groll: „Alles verloren zu haben hat dazu geführt, dass ich die Dinge jetzt viel mehr zu schätzen weiß.“ (nli)

■ Gary Barlow – *Since I Saw You Last* (Polydor/Universal) Ltd. Del. Ed 3757155 / CD 3757644 // jetzt im Handel



ELBOW

EINEN DRAUFGESETZT

Ein neues Elbow-Album zu hören, ist wie einen langjährigen Freund wiederzutreffen. Es dauert nicht lange und es fühlt sich wieder so an, als hätte man sich erst gestern zuletzt gesehen.

„This Blue World“, der erste Song auf ‚The Take Off And Landing Of Everything‘, ist nicht einmal drei Minuten alt und schon stellt man fest: Man hat Elbow sehr vermisst und freut sich ungemein, dass sie wieder da sind, diese edlen Romantiker, die aus jedem Song ein Opus zaubern. So viel Liebe zum Detail und das stets mit einem gebotenen Maß an Eleganz, da kommt der Fan nicht aus dem Staunen raus. Nicht, dass man das nach dem letzten Geniestreich ‚Build A Rocket Boys!‘ (2011) nicht irgendwie auch erwartet hätte. Erstaunlich ist dennoch, dass ihnen dieses Album so gut gelungen ist: Es ist makellos, nein, atemberaubend gut. Songs wie ein angenehmer Rausch ohne Nebenwirkungen oder Kater. Wie die Herren aus Manchester durch „Charge“ schweben, ist phänomenal. Und wenn in „Fly Boy Blue/Lunette“ eine quäkende Gitarre auf schrille und brummige Bläser trifft, passt das perfekt. Unfassbar, dass Elbow doch immer wieder eins draufsetzen können. (kfb)

■ Elbow – *The Take Off And Landing Of Everything* (Polydor/Universal) 2LP 3754769 / CD Digi 3754768 / CD 3754767 // jetzt im Handel

ZEDD

IM RAMPENLICHT

Lange Zeit als Produzent und Remixer hinter den Kulissen tätig, gilt Zedd inzwischen als einer „der angesagtesten Elektro-Künstler der Welt“, so die „Süddeutsche Zeitung“. Gleichermäßen begeistert der Grammy-Gewinner in der Kategorie „Best Dance Recording“ Kritiker und Fans. Sein 2012 veröffentlichtes Debütalbum ‚Clarity‘, an dem unter anderen Ryan Tedder und Ellie Goulding mitgewirkt haben, liegt nun in neuer Version als Deluxe Edition vor. Neben dem Hit „Stay The Night“ feat. Paramore-Frontfrau Hayley Williams enthält die neue Version auch die bislang unveröffentlichte Zedd-Version von „Push Play“ (Miriam Bryant) sowie die Remixe von „Alive“ (Empire Of The Sun) und „Breakn’ A Sweat“ (Skrillex & The Doors). „Die Melodien stehen immer im Zentrum, das auf jeden Fall“, so Zedd, der in Sachen elektronischer Sounds anderen immer einen Schritt voraus ist. Während hierzulande die Deluxe-Version seines Albums erscheint, sorgt Zedd in den Staaten schon wieder mit neuen Tracks für Furore: Sein Song „Find You“ feat. Matthew Koma & Miriam Bryant ist seit Ende Januar in der aktuellen US-Bud-Light-Kampagne zu hören. (hb)

■ Zedd – *Clarity* (Interscope/Universal) 2LP (ab 21.3.) 3751873 / CD 3745830 // jetzt im Handel





HEISSKALT // VOM STEHEN UND FALLEN

Man sollte sich nicht täuschen lassen: Heisskalt kommen aus Deutschlands heimlicher HipHop-Hauptstadt Stuttgart, ihr Debütalbum erscheint bei Chimperator Department, dem Label des Netzwerks, zu dem auch Die Orsons und Cro gehören. Wer die Band deshalb aber in die HipHop-Abteilung verräumt, liegt weit daneben. ‚Vom Stehen und Fallen‘, der Erstling des Quartetts, bietet Post-Hardcore vom Feinsten, rockig, atmosphärisch, noisy und laut, die Songs kommen direkt auf den Punkt. Produzent Moritz Enders (unter anderen Casper, Kraftklub, Madsen) verpasste Heisskalt einen geradlinig-druckvollen Sound. Die vier wissen dabei genau, was sie tun – bei der Labelwahl (Bassist Lucas Mayer: „Wir finden es cool, nicht mit einem typischen Rocklabel zusammenzuarbeiten“) ebenso wie bei der Entscheidung, auf Deutsch zu singen. Das Publikum würde merklich zuhören, meint Sänger Mathias Bloech: „Sie verstehen den Text und können das Lied plötzlich nicht mehr nebenbei hören.“ Das sollte man bei Heisskalt auch nicht: Aufpassen! Zuhören! Lohnt sich! (da)

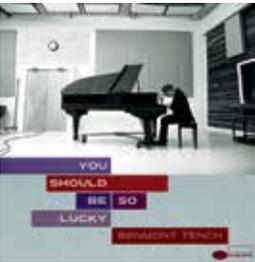
■● Heisskalt – Vom Stehen und Fallen (Chimperator/Sony) LP+CD 426036092011 / CD 426036092012 // ab 21.3. im Handel



GABI DELGADO // 1

„Ich bin so romantisch ... liebe so fantastisch ... ich bin ein Sexkamikaze“, so lässt sich Gabi Delgado, einstiger Frontmann der 1978 gegründeten Formation DAF, die als Pioniere des Electropunk und der Electronic Body Music gelten, auf seinem ersten Album nach über 30 Jahren vernehmen. Subtil, fern von Hektik und Wildheit hat der Sänger und Soundtüftler mit ‚1‘ ein exzellentes Werk vorgelegt, das nicht nur alte DAF-Fans, sondern auch Freunde zeitgemäßer moderner elektronischer Clubmusik begeistert. Gabi Delgado knüpft zwar an den DAF-Sound an, füllt ihn unter Verwendung moderner modularer Synthesizer aber mit angesagtesten House- und Electro-Beats. Hinzu kommen die für Delgado typischen reduzierten deutschen Texte, die von „Sciencefictionliebe“ oder den „neuen Barbaren“ erzählen: „Wir sind Meta-Anarchisten, Neofuturisten, Konsolenfetischisten und ziemlich brutal.“ Gabi Delgado repräsentiert in seinen 18 Tracks den Zeitgeist, der sich mit dröhnenden Bässen in das Hirn bohrt. (hb)

■● (Golden Core/ZYX) LP GCR 20083-1 / CD GCR 20083-2 // jetzt im Handel



BENMONT TENCH // YOU SHOULD BE SO LUCKY

Benjamin Montmorency Tench III – mit diesem Namen kann man eigentlich nur Heiratsschwindler oder Rockmusiker werden. Der mittlerweile 61-jährige Sohn eines Richters hat sich für Letzteres entschieden und eine Karriere ohnegleichen hingelegt: Über 30 Jahre und 15 Alben als Mitglied von Tom Petty & The Heartbreakers, zudem Session-Jobs unter anderen für Johnny Cash, Bob Dylan, U2, Roy Orbison, The Ramones oder die Rolling Stones sowie Hitlieferant für Feargal Sharkey und Rosanne Cash. Aber – und das ist der Punkt – bislang noch kein Soloalbum. Das erscheint jetzt und wartet mit einer Reihe illustrierter Gäste auf. Darunter Ringo Starr, Tom Petty, Ryan Adams, Gillian Welch, Don Was sowie Produzent Ethan Johns, der Tench schlichtweg sein lässt, wer er ist: Ein exzellenter Multiinstrumentalist, der gekonnt zwischen Jazz, Rock und Blues pendelt, mit nasaler Krächzstimme über die Liebe und das Leben sinniert und einen warmen, luftigen Sound alter Schule pflegt. Die perfekte Ersatzdroge bis zum nächsten Dylan- bzw. Petty-Epos. (ma)

■● (Blue Note/Universal) 2LP 3765215 / CD 3765216 // jetzt im Handel



SHARON JONES & THE DAP-KINGS // GIVE THE PEOPLE WHAT THEY WANT

Treffender kann man ein Album überhaupt gar nicht betiteln. Eingermaßen wiederhergestellt nach einer schweren Krebsoperation im Sommer – der Bauchspeicheldrüsenkrebs sei überwunden, aber sie leide noch an den Nachwirkungen und den Folgen der Chemotherapie – ist Sängerin Sharon Jones zurück, und das stimmliche Kraftpaket hat rein gar nichts an Energie und Soulpower verloren. Gemeinsam mit ihren langjährigen Weggefährten, die in Brooklyn/New York das Label Daptone Records führen und im heimischen Old-School-Studio (mit Amy Winehouse, Bruno Mars und Michael Bublé haben sie hier schon warme Sixties-Klänge aufgenommen) auch die neue Platte eingespielt haben, liefert die 57-Jährige zehn Songs lang die reine Furiosität. Ihrem Markenkern, dem analogen Sixties-Soul, bleiben die Dap-Kings treu, aber man sollte den Sound trotzdem nicht „retro“ nennen, denn ‚Give The People What They Want‘ passiert hier, heute und jetzt. (sr)

■● (Daptone/Groove Attack) LP DAP032-1 / CD DAP032-2 // jetzt im Handel

MISS PLATNUM

ERSTAUNLICHE WANDLUNG

Alles auf Anfang: Miss Platnum erfindet sich auf ihrem dritten Album ‚Glück und Benzin‘ komplett neu. Obwohl: So ganz trifft es das nicht. Vielmehr tritt die Erfindung, die Kunstfigur Miss Platnum, wie man sie bisher kannte, ab. Die Balkan-Melodien weichen elektronischen Beats, das Englisch mit rumänischem Akzent weicht deutschen Texten, einfühlsam und emotional, geschrieben unter anderem von Marten Lacity, besser bekannt unter seinem Künstlernamen Marteria. Zusammen mit Marteria und Yasha hat Ruth Renner, so Miss Platnum bürgerlich, nicht nur die „Lila Wolken“ besungen, sie teilen sich auch Label und Produzenten. „Ruhig“ und „melancholisch“ sind Worte, die einem durch den Kopf schießen, wenn man Miss Platnums neues Album hört. Songs wie das feiernde „Gläser an die Wand“ oder „Mein Kleid“ fallen da noch mehr auf. Aber auch bei diesen Stücken bleibt die Stimmung düster, ohne jedoch in Depression zu verfallen. Nein: Das Album strahlt Selbstbewusstsein aus, Miss Platnum weiß, was sie will: „Mein Label hat'n Tipp, mach mal'n Hit/ dann noch'n Hit, noch'n Hit, noch'n Hit/ ich mach da nicht mit, dann lieber Kunst/ mach keine Musik für kleine Mädchen und Jungs“ singt sie etwa in „99 Probleme“. Eine erstaunliche Wandlung! (da)

■ ● Miss Platnum – Glück und Benzin (Four Music/Sony) 2LP+CD 88883791311 / CD 88883791312 // ab 14.3. im Handel



RUFUS WAINWRIGHT

NACH EIGENEN REGELN

Rufus Wainwright ist im Frühjahr auf großer Tour durch die USA und Europa. Darüber hinaus hält der Songwriter und Pianist sein neues Best-of-Album ‚Vibrate‘ parat, das in zwei Formaten erscheint: als Standard-CD mit 18 Songs aus seinen sechs Studioalben und als Deluxe-Version, die eine Bonus-CD mit 16 unveröffentlichten Aufnahmen enthält, die sowohl live als auch im Studio aufgenommen wurden. Darunter „Chic And Pointless“ und „WWIII“, bei dem Guy Chambers als Co-Autor mitwirkte. Vom Debüt (1998) bis ‚Out Of The Game‘ (2012)

schlägt das Album einen Bogen zum neuen Titel „Me And Liza“, den Wainwright ebenfalls mit Robbie Williams' Produzent Chambers komponierte. Seit über 15 Jahren spielt Wainwright nur nach seinen Regeln, entzieht sich jeder Kategorisierung. Vom coolen Kitsch bis zum perfekt proportionierten Pathos reicht seine Palette, die gleichzeitig von seiner wundervollen Wandlungsfähigkeit zeugt – auch in Kollaborationen mit Kollegen wie den Pet Shop Boys, Elton John und Robbie Williams. Wer mit seinem Oeuvre schon vertraut ist, bekommt hier einige der schönsten Momente kompakt auf einer CD serviert. Für alle anderen ist ‚Vibrate‘ ein idealer Einstieg in Wainwrights Welt. (hb)

■ ● Rufus Wainwright – Vibrate: The Best Of Rufus Wainwright (Interscope/Universal) 2LP 3774618 / Del. Ed. (2CD) 3765153 / CD 3765155 // jetzt im Handel

MIKE OLDFIELD

UNMITTELBAR

‚Man On The Rocks‘ ist das mittlerweile 25. Album des Briten Mike Oldfield, auf das seine Fans lange warten mussten. Sehr persönlich und songorientiert ist das Werk, das sich aus den verschiedensten Einflüssen speist. Elf brandneue Songs voller Abwechslung und Spannung hat der Schöpfer von ‚Tubular Bells‘ mit Musikern wie Bassist Leland Sklar, Schlagzeuger John Robinson und dem jungen Gesangstalent Luke Spiller (The Struts) aufgenommen. Der Albumtitel betont die unmittelbare Direktheit des Albums, die sich besonders im gitarrenlastigen Song „Irene“ zeigt. Unbeschwert erklingt der sonnige Midtempo-Rocker „Sailing“, und auf dem Titeltrack verbreitet Oldfield Lichtstrahlen mit den für ihn typischen, mehrstimmig überlagerten Gitarren. Das angefunkte „Chariots“ greift die Thematik des Oldfield-Klassikers „Shadow On The Wall“ auf und Westcoast-Rock zitiert er in „Dreaming In The Wind“. Ruhepole des Albums sind das von Orgeln getragene „Castaway“, wie auch „Following The Angels“. (hb)

■ ● Mike Oldfield – Man On The Rocks (Virgin/Universal) 2LP 3760698 / Ltd. Super Del. Ed. 3769338 / Del. Ed. 3760696 / CD 3760695 // jetzt im Handel





PUMEZA

SAMTIGER ZAUBER

Ein Abend in der Oper Stuttgart. Auf dem Programm steht „Falstaff“, die Südafrikanerin Pumeza Matshikiza gibt Nanetta und verzaubert mit ihrer samtigen Stimme das Publikum. Doch die 35-Jährige verschreibt sich nicht allein der Klassik: Für ihre erste CD ‚Voice Of Hope‘ hat sie neben Puccini- und Mozart-Arien vor allem traditionelle Lieder aus ihrer Heimat aufgenommen. Die meisten verbindet man mit der Weltmusikerin Miriam Makeba, die Pumezas Vorbild ist: „Sie hat unser Land überall auf eine wunderbare Art repräsentiert.“ Darum war es der Sopranistin eine Ehre, ihrem Idol bei einem Gedenkgottesdienst in London zu huldigen: „In Gegenwart ihres Enkels zu singen, bedeutete mir wirklich viel.“ Dabei fühlte sie sich ihrer Heimat ganz nah, die sie nach ihrem Umzug in die britische Hauptstadt oft schmerzlich vermisst. Aber sie wollte unbedingt nach Europa gehen, nachdem sie an der Musikhochschule in Kapstadt ihren Abschluss in Gesang gemacht hatte: „Europa ist schließlich die Wiege der Oper.“ Also studierte sie am Royal College of Music und wurde danach vom Royal Opera House in ein Förderungsprogramm für Nachwuchskünstler aufgenommen. Die ideale Basis für eine internationale Karriere. (dl)

■ Pumeza – Voice Of Hope (Decca/Universal) CD 4786316 // ab 21.3. im Handel

VALENTINA LISITSA

BLENDENDE SPIELKUNST

Die in Kiew geborene Klaviervirtuosin Valentina Lisitsa kann sich weit über die Klassik-Szene hinaus größter Aufmerksamkeit erfreuen. Mit weltweit über 60 Millionen Klicks ist sie auf YouTube die erfolgreichste klassische Musikerin. Nachdem die ukrainisch-amerikanische Pianistin zuletzt Alben mit Werken von Rachmaninoff und Franz Liszt eingespielt hat, widmet sie ihre neue Einspielung den schönsten Piano-Solo-Werken des britischen Komponisten Michael Nyman, darunter die Filmmusik, die er für ‚The Piano‘ schrieb (einschließlich des pulsierenden ‚The Heart‘). Valentina Lisitsa, die nicht nur im Internet auf immer größeres Interesse stößt, eröffnet mit ihrer blendenden Spielkunst den insgesamt 25 von ihr eingespielten Nyman-Kompositionen neue Interpretations- und Variationsmöglichkeiten, darunter Stücken aus „Der Kontrakt des Zeichners“, „Gattaca“ oder „A Zed & Two Noughts“. Die Essenz der Stücke des Briten, der die klassische Tradition und die Moderne exzellent miteinander verknüpft, wird dadurch nicht verändert. Für Michael Nyman, der am 23. März 70 Jahre alt wird, ist ‚Chasing Piano‘ ein tolles Geburtstagsgeschenk und für seine Fans ein absoluter Hörgenuss, dank Valentina Lisitsa. (hb)

■ Valentina Lisitsa – Chasing Pianos – The Piano Music Of Michael Nyman (Decca/Universal) CD 4786421 // ab 21.3. im Handel



SCHILLER

NEUE KLANGLANDSCHAFTEN

Mit ‚Opus‘ hat Christopher von Deylen alias Schiller neue Wege beschritten, indem er seine eingängigen elektronischen Kompositionen mit Themen der klassischen Musik verdrahtet hat. Nun legt Schiller mit dem ‚White Album‘ in Sachen ‚Opus‘ nach und fügt seiner Auseinandersetzung mit der Klassik neue Klangerlebnisse hinzu. Nach Platz eins in den deutschen Charts und der Auszeichnung mit Gold für ‚Opus‘ erscheint pünktlich zum Frühlingsanfang die ‚Limited White Edition‘. Dieses Album bietet mit seinem weißen

Artwork als 1CD Digipack nicht nur ein äußerst ansprechendes Design, sondern kommt vor allem mit sehr viel wunderschöner neuer Musik daher. Mehr als 15 Minuten zusätzliche Soundwelten offeriert Schiller, darunter brandneue Produktionen der Erfolgstitel „Un bel di / Ein schöner Tag“ und „Time for Dreams“ mit Klassikstar Lang Lang am Piano. Die ‚Opus – Limited White Edition‘ ist ein Must-have nicht nur für alle Schiller-Fans, sondern auch für alle Grenzgänger zwischen Klassik und Pop. Ein wunderbares Album zum Frühlingsbeginn. (hb)

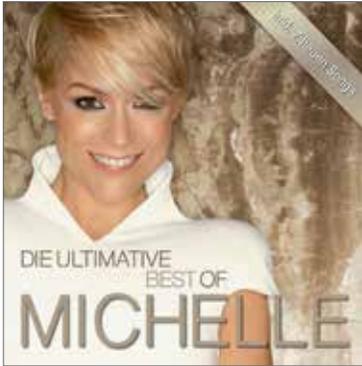
■ Schiller – Opus – Limited White Edition (Panorama/Universal) CD 4793163 // ab 21.3. im Handel

PETER KRAUS

„LILA WOLKEN“ IM RETRO-SOUND

75 Jahre jung wird Peter Kraus am 18. März. 60 davon steht er schon auf der Bühne. Doch er denkt ans Aufhören: 2014 wird er zum Bedauern seiner Fans zum letzten Mal auf Tour gehen. Aktuell hat er dafür das Album ‚Zeitensprung‘ aufgenommen, mit dem sich der deutsche Elvis mit deutschen Hits der Gegenwart zurück in den Sound und das Lebensgefühl der Fünfziger katapultiert. „Ich finde es gewaltig, dass Musik, die seinerzeit als ‚hoffentlich vorübergehender Spuk‘ oder sogar als ‚Negermusik‘ bezeichnet wurde, heute noch diese Begeisterung auslöst“, so Kraus. Und auch die Songs von Tim Bendzko, Rosenstolz, Culcha Candela, Marteria oder Udo Lindenberg, im Fifties-Sound aufgenommen, versprühen einen unwiderstehlich neuen Esprit. Unüberhörbar ist der Spaß, den Peter Kraus beim Einsingen der Popsongs hatte, die im Rock’n’Roll-Format förmlich brennen. ‚Zeitensprung‘ vermittelt ein positives und charmantes Retrogefühl, das sich in den Neuversionen von Marterias Hit „Lila Wolken“ oder Culcha Candelas „Hamma“ niederschlägt. Und mit seiner Version von Udo Lindenbergs „Ein Herz kann man nicht reparieren“ schlägt Peter Kraus eine Brücke zu einem anderen Pionier der deutschen Rockgeschichte. (hb)

■ Peter Kraus – *Zeitensprung* (Electrola/Universal) CD 3771138 // ab 21.3. im Handel



MICHELLE

RÜCKBLICK UND AUFBRUCH

Michelle, die kleine Powerfrau, startete 1993 mit der Single „Und heut´ Nacht will ich tanzen“ ihre große Karriere als Schlagersängerin, die ihr in den Folgejahren zahllose Hits, viele Auszeichnungen und ausverkaufte Konzerte bescherte. In diesem Jahr kann man die Sängerin mit der großen Stimme wieder live auf den Konzertbühnen erleben. Parallel dazu wird ebenfalls die ‚Ultimative Best Of‘-Doppel-CD erscheinen, die es darüber hinaus auch in einer 3CD Deluxe-Edition geben wird. Alles, was Michelles Karriere bisher ausmachte, die von enormen Charterfolgen begleitet war, findet sich hier, darunter Hits wie „Wer Liebe lebt“ oder „Flammen im Wind“, aber auch rare Bonustitel und Remixe. Michelles ‚Ultimative Best Of‘ ist eine fangerechte Zusammenstellung voller Gefühle wie Liebe, Leidenschaft, aber auch Schmerz und Enttäuschung, bei der am Ende jedoch immer Hoffnung und Lebenslust stehen. Für Michelle ist diese Best-Of-Kopplung nicht nur ein ultimativer Karriere-Rückblick, sondern auch Aufbruch zu neuen Taten und Unternehmungen – wohl auch im Studio. (hb)

■ Michelle – *Die ultimative Best Of* (Electrola/Universal) Del. Ed. (3CD) 3775467 / 2CD 3772428 // ab 21.3. im Handel

HÖHNER

UNTER STROM

„Steh auf, mach laut, mach richtig Lärm. Wir lieben das Leben und grade deswegen“, heißt es in der neuen Hymne der Höhner, „Steh auf, mach laut!“. Zwei Jahre nach ihrem letzten Album setzt die Kölner Stimmungsband den Herzschlag der Fans wieder mächtig unter Strom. Die sechs Höhner-Musiker um Frontmann Henning Krautmacher

haben sich im vergangenen Sommer mit jungen Autoren aus ganz Deutschland zusammengetan, um in einem mehrtägigen Kreativ-Workshop die neuen Songs für das Album unter Dach und Fach zu bringen. Wie gewohnt strahlen die Lieder lebensbejahende Zuversicht und unbändige Lust an der Freude aus, die wie das in Die-Toten-Hosen-Manier aufbereitete Titelstück voller Herzlichkeit, Energie und unbändiger Leidenschaft sind. Die Höhner lassen in ihrer Musik Träume wahr werden, wecken – wie man es von ihnen nicht anders kennt – Mut und Lebenslust. Im 42. Jahr ihres Bestehens ist die Schaffenskraft der Höhner ungebrochen, zeigen ihre neuen Lieder Frische und Zuversicht. Und auch stilistisch lassen die kölsche Jongs zwischen Pop und Rock, Funk und Blues nichts anbrennen und legen auch nach ihrer intensiven Karnevalskampagne keine Pause ein. (hb)

■ Höhner – *Mach laut!* (Electrola/Universal) CD 3746123 // ab 21.3. im Handel





THE BREW (UK) // CONTROL

Vater und Sohn in einer Rockband? Das kommt selten vor. The Brew (UK) stellen die Ausnahme der Regel dar, Kurt Smith junior sitzt am Schlagzeug, sein alter Herr Tim Smith ist für den Bass zuständig. Zwei Generationen der Smiths arbeiten also im Maschinenraum des Classic Rock Trios. Der Dritte im Bunde ist Jason Barwick, der die leidenschaftliche Leadgitarre und den Gesang übernimmt. „Die beiden bilden eine Klangwand. Sie stärken mir den Rücken und verleiten mich zu immer waghalsigeren Soli“, lacht Barwick beglückt. Musikalisch befindet sich der Briten-Dreier auf den Spuren berühmter Trios wie Cream, Jimi Hendrix Experience und King's X. Ihr neues Album ‚Control‘ ist ein Fest des temperamentvollen Bluesrock, seine Songs sind mal wütend und dicht, mal emotional und locker gesponnen. Jeder Titel ist nach Tasten eines CD-Players benannt, wie zum Beispiel „Repeat“, „Eject“ und „Pause“. Dennoch sei die Scheibe kein Konzeptalbum, betont Tim, die Bedienungsfunktionen dienten lediglich als Symbole, die zeigen, dass The Brew (UK) alles unter Kontrolle haben. (hr)

■● (Jazzhaus Records/in-akustik) LP 0366091 / CD 0366086 // jetzt im Handel



THE INTERSPHERE // RELATIONS IN THE UNSEEN

„Es geht um Dinge, die im Verborgenen passieren“, beschreibt Christoph Hessler das Thema von ‚Relations In The Unseen‘. Das vierte Album von The Intersphere widmet sich „der nonverbalen Kommunikation und der Vernetzung der globalen Welt. Vieles wird nicht offen ausgesprochen, niemand sagt dir zum Beispiel, was man mit deinen Daten macht“, warnt der Gitarrist des anspruchsvollen Rock-Quartetts aus Aschaffenburg. In seinen Songs erklingen griffige Rhythmen von Bass und Schlagzeug, dazu ertönen zwei Dangel-Gitarren und der Gesang von Hessler und Co-Klampfer Thomas Zippner. Das Wort „Intersphere“ findet sich übrigens in keinem Lexikon, „es ist ein Fantasie-Begriff“, erklärt Christoph. „Für uns bedeutet er, zwischen verschiedenen Musikarten zu stehen und sich von anderen abzugrenzen.“ Der Mix der ambitionierten Rocker umfasst Emo, Alternative, Grunge, Progrock und Pop. „Unsere Musik ist ernst und authentisch. Dafür scheint es einen Markt zu geben. Vor drei Jahren spielten wir vor wenigen Zuschauern, inzwischen sind viele unserer Shows ausverkauft.“ (hr)

■● (Long Branch Records/SPV) LP+CD 266631 / CD 266632 // jetzt im Handel



JOHN BUTLER TRIO // FLESH & BLOOD

John Butler ist einer der erfolgreichsten australischen Musikexporte. Aber er ist weit mehr als das – er ist ein sozial und politisch engagierter Mensch, der etwas zu sagen hat. Und seine musikalischen Wurzeln zwischen Folk, Rock, Funk, Reggae und HipHop führen dazu, dass auch sein neues Album wieder überraschende Wendungen zu bieten hat und doch in sich schlüssig ist. Die Songs grooven auf den Punkt und wirken gleichzeitig ein wenig anarchisch. Sie sind gut produziert und doch ein Stück dreckig. Sie sind durcharrangiert und wirken trotzdem berührend und persönlich. Während andere Künstler mit so einem Mix Schiffbruch im Meer der Unentschlossenheit erleiden, wirkt hier alles perfekt abgestimmt und vor allem glaubwürdig. Denn die Komplexität mancher Komposition versteckt sich geschickt hinter hoher Eingängigkeit. Es gibt viel zu entdecken. „Blame It On Me“ ist ein Song, der die Red Hot Chili Peppers aus ihrer kreativen Krise holen könnte. „Young And Wild“ ist eine dramatische Ballade und „How You Sleep At Nite“ ein wundbarer Folkpop song. (nie)

■● (Because/Warner) 2LP+CD 2564632176 / CD 2564633408 // jetzt im Handel



ALL THE LUCK IN THE WORLD // ALL THE LUCK IN THE WORLD

„Your eyes have seen better days, once green – now gray“ lauten die ersten gesungenen Worte von All The Luck In The World auf ihrem selbstbetitelten Album. Diese Stimmung wird perfekt von den schwelgerischen Harmonien der Akustikgitarren unterstützt. Es ist kaum zu glauben, dass die irischen Musiker, die diese Songs schufen, erst um die 20 Jahre alt sind. So sehnsüchtig und doch erfahren klingen ihre Songs und die Bläser, die im Opener „Conquer“ einsetzen. Geigen und Glockenspiele reichern die intim-emotionale, dichte Atmosphäre an. Die Melancholie beherrscht das Album. Aber sie ist wie ein Spätherbst, der weiß, dass der Winter vor der Tür steht, aber auch ein neuer Frühling kommen wird. Es ist Licht in der Dunkelheit und ein Funken Hoffnung in der Traurigkeit. Es sind nicht nur Trennungen und Abschiede, die besungen werden, sondern auch Momente von Zweisamkeit und Glück. „We've got everything we need here darling“ heißt es in „Knots“. Den bitter-süßesten Moment bietet „Dark Eyes“ mit „A toast to those who are already dead and to all that are still to die“. (nie)

■● (Haldern Pop/rough trade) LP+CD HPR-83 / CD HPR-82 // jetzt im Handel

BLAUDZUN // PROMISES OF NO MAN'S LAND

Der niederländische Soundtuffler Johannes Sigmond alias Blaudzun zelebriert ein faszinierendes Klanguniversum. In Benelux schon seit Jahren eine ganz große Nummer, ist es auch hierzulande an der Zeit, diesen Künstler und sein Werk zu entdecken. ‚Promises Of No Man’s Land‘ heißt das neue Album des Soundvisionärs der besonderen Art. Mit seiner neunköpfigen Band stellt er eine Songpalette vor, die sich durch enorme Schärfentiefe und unbeugsame Kraft auszeichnet. Vergleiche mit Arcade Fire oder Ryan Adams muss Blaudzun nicht fürchten, hat er doch die passenden Rezepte, um in Sachen Dramaturgie und Vision bestens aufgestellt zu sein. Vom zart-zerbrechlichen Opener „Euphoria“ über den mit unwiderstehlicher Hookline zapackenden Titelsong bis zu den ebenfalls energiegeladenen Stücken „Too Many Hopes For July“, „Hollow People“ und dem mit stürmischer Wucht daherkommenden „Halcyon“ fährt der niederländische Art-Rocker alles auf, was zu monolithischen Klassikern werden könnte.

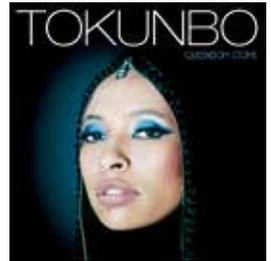


(hb)

■ (Glitterhouse/Indigo) LP+CD 985961 / CD 985962 // jetzt im Handel

TOKUNBO // QUEENDOM COME

Nach ihrer erfolgreichen Karriere mit Tok Tok Tok wandelt die Sängerin Tokunbo Akinro nun auf Solopfad. Ihr Debüt ‚Queendom Come‘ markiert einen tiefen Einschnitt in ihrem Werdegang. Zwischen Singer/Songwriter-Flair und Soul-Anleihen hat sie sich eine neue Klangwelt geschaffen, die durch ihre unmittelbare Intimität besticht. Unterstützt unter anderen von Ex-Tok-Tok-Tok-Bassist Christian Flohr sowie Schlagzeuger Matthias Meusel und Gitarrist Ulrich Rode, die auch als Co-Songwiter und Co-Produzenten fungierten, tritt Tokunbo mit vokaler Tiefe und Klarheit an, nun die Popwelt zu erobern. Ihr sehr persönliches Werk, das mit entspannt klingendem Sound aufwartet, ist gespickt mit wundervoll schwebenden Harmonien und intensiven Melodien. Als „Folk Noir“ bezeichnet Tokunbo ihre eigensinnige Musikmischung, die trotz aller Eingängigkeit und Leichtigkeit nicht am Pop-Mainstream entlangeselt. Reduziert sind die Arrangements im warmen Vintage Sound, die Liedern wie „Gypsy Girl“ und „Heartbleed“ ein unwiderstehliches Gepräge geben.



(hb)

■ (Creativetalents/Cargo) CD 00069224 // jetzt im Handel

CHRIS PUREKA // HOW I LEARNED TO SEE IN THE DARK

Country-inspirierte Folksongs sind die Sache der amerikanischen Singer/Songwriterin Chris Pureka, die sich in Zeiten flüchtigen Erfolgs als Künstlerin mit großer Substanz erweist. Auf ihrem aktuellen Longplayer ‚How I Learned To See In The Dark‘ wartet sie mit einem Dutzend erhellender Songs auf. Eher die stillen denn die lauten und schrillen Töne bevorzugend, singt sie von Sehnsucht, Verlust und Hoffnung. Mit ausgefallener Instrumentierung und schrulligen Aufnahmetechniken eingespielt, verleiht sie allen Einsamen und Verzweifelten eine Stimme. Lieder wie „Wrecking Ball“ oder „Broken Clock“ stehen stellvertretend für die musikalische Tiefe und Komplexität der Chris Pureka, die seit zwölf Jahren on the road ist. Mag sie dabei auch mit einer neu entdeckten Kantigkeit und einem abstrakteren Klang aufwarten, bleibt sie doch ihrer eher stillen Virtuosität treu. Pureka wird auch zukünftig die kleinen Clubs und Säle rund um den Globus mit ihren traurigen Folksongs bespielen und damit unüberhörbar bleiben.

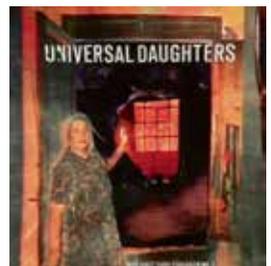


(hb)

■ (Haldern Pop/rough trade) CD HPR-80 // jetzt im Handel

UNIVERSAL DAUGHTERS // WHY HAST THOU FORSAKEN ME?

Ganz unterschiedliche Musiker haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Auf dem Charity-Album ‚Why Hast Thou Forsaken Me?‘ spielt die fiktive Band Universal Daughters zugunsten einer gemeinnützigen Institution, die sich für schwerkranke Kinder einsetzt. Unter der Regie von Marco Fasolo, der ansonsten in der italienischen Psychedelic-Rockband Jennifer Gentle mitmischte, haben sich Gäste wie Alan Vega, Jarvis Cocker, Lisa Germano, Steve Wynn, Ed Harcourt und viele andere Coversongs aus ganz unterschiedlichen Epochen und Genres angenommen. Obskure Songs – von Gospel bis Synthesizer-Wahnsinn – dringen mit schnörkelloser Eingängigkeit in die Gehörgänge ein und betören das auf Sentimentalität und Melancholie eingestellte Gemüt. Country-, Blues-, Acid- und Pop-Nummern, darunter „First Of May“ von den Bee Gees, John Lennons „Mother“ oder Hoagy Carmichaels „Hong Kong Blues“ erfahren eine verrückt klingende Neubewertung. Ein einmaliges Album voller toller Überraschungsmomente.



(hb)

■ (Santeria/rough trade) CD SAN071 // jetzt im Handel



VANDENBERG'S MOONKINGS // MOONKINGS

Dreizehn Jahre spielte Adrian Vandenberg bei Whitesnake, danach wandte sich der Gitarrist der Bildenden Kunst zu. Doch nun meldet sich der Niederländer mit seiner brandneuen Band, Vandenberg's MoonKings, in der Hardrock-Szene zurück. Aufgenommen mit Röhrenkompressoren klingt das selbstbetitelt Debüt nach wirklichem Rock'n'Roll, ist spannend, laut und frisch. Neben Vandenberg geben Bassist Sem Christoffel, Drummer Mart Nijen Es und Sänger Jan Hoving, dessen Stimme an den frühen Robert Plant erinnert, dem analogen Sound einen dynamischen und explosiven Touch. Vandenberg wollte mit den MoonKings

Musik machen, die er wirklich liebt, ohne dabei auf kommerzielle Belange Rücksicht nehmen zu müssen. Nun, er muss nicht befürchten, dass Kracher wie „Lust And Lies“ und das an Led Zeppelin erinnernde „Close To You“ oder Schmacher wie „Breathing“ nicht auf viele offene Ohren stoßen werden. Und auf dem Schlusstrack, dem Whitesnake-Klassiker „Sailing Ships“, gibt sich David Coverdale höchstpersönlich die Ehre. (hb)

■ (Mascot Records/rough trade) LP M74091 / CD M74095 // jetzt im Handel



TWO WOODEN STONES // LOOKING FOR THE LIGHT

Im Dezember 2008 zieht der französische Singer/Songwriter Shélhôm mit seiner alten Gitarre und eigenen Liedern nach Leipzig. Es dauert nicht lange, bis er auf die Musiker Jeau Champ (Drums), Tiny Dawson (Keyboard) sowie Monsieur Simon (Kontrabass) trifft – die Geburtsstunde der Two Wooden Stones. Schnell macht sich das Quartett einen Namen in Leipzig. Im Sommer 2010 entsteht das erste selbstproduzierte Live-Album ‚A Genesis‘. Unzählige Gigs unter anderem in Istanbul, Beirut, Amman und Dubai später, veröffentlicht die Band jetzt ihr

Album ‚Looking For The Light‘. Ihrem Motto „Play acoustic, stay authentic and be passionate!“ ist sie treu geblieben. Die elf Songs bieten größtenteils akustischen, bluesgetränkten Folk, der den Hörer schnell packt und nicht so schnell wieder loslässt. Bis Anfang April touren die vier quer durch Deutschland, die Tourdaten gibt es auf plattenladentipps.de. (da)

■ (Kick The Flame/Broken Silence) CD 00412 // jetzt im Handel

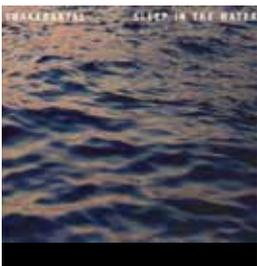


ANE TROLLE // HONEST WALL

Rau, aber dennoch einschmeichelnd ist die Stimme der Dänin Ane Trolle, die sich in ihrer Heimat schon längst zu einer anerkannten Künstlerin gemausert hat. Als Duo Trolle/Siebenhaar landete sie mit dem Song „Sweet Dogs“ sogar in den deutschen Single-Charts. Ane Trolles Solodebüt ‚Honest Wall‘, das sie zusammen mit dem Produzenten und Musiker Peter Leth aufgenommen hat, bündelt all ihre Erfahrungen und Fähigkeiten, die sie auf ihren Reisen durch die Welt gesammelt hat, in traumhaft schönen Pop-Balladen und frischwärts gerichteten Uptempo-Nummern. Zauberhaft sind die Melodien, die sich, wie

Perlen auf einer Schnur gereiht, durch die zwölf Albumtracks ziehen. In Songs wie „River Of Chimes“ und „Every Reason Not To“ spricht sie die Mysterien der Liebe an, während sie in „Tournament“ und „The Remedy“ die extreme Verletzlichkeit der Seele thematisiert. Ane Trolle ist eine zauberhafte Sängerin und Songautorin, die ein noch zauberhafteres Album vorgelegt hat, mit dem sie sich hinter anglo-amerikanischen Vorbildern nicht verstecken muss. (hb)

■ (Wind Some Loose/Cargo) CD 00066614 // jetzt im Handel



SNAKADAKTAL // SLEEP IN THE WATER

In Australien ist die in Melbourne beheimatete Band Snakadaktal schon seit geraumer Zeit äußerst erfolgreich unterwegs. Ihr Mix aus Chillout Electronica und sphärischem Eighties Pop findet sich auch auf ihrem ersten Album ‚Sleep In The Water‘. Um das Loslassen infantiler Verhaltensweisen ohne Preisgabe der kindlichen Neugier und Unbekümmertheit geht es in den Songs des Quintetts um Sängerin Phoebe Cockburn. Dabei ist der Longplayer zu einem vielschichtigen Werk geworden, das sich durch ein Klangkaleidoskop von grenzenlos fließenden Sounds auszeichnet, in denen sich das ständig wiederkehrende

Wasser-Motiv in jeder Note und Zeile vernehmen lässt. „Lyrisch und musikalisch manifestiert das Album unsere emotionale und physische Verbindung zum nassen Element. Es ist eine Welt, die uns hilft zu verstehen, was wir fühlen“, so Phoebe. In fast 50 Minuten Spielzeit erschließen sich dem Hörer die unterschiedlichsten Schattierungen und Verschachtelungen in den minimalistischen Balladen. Ein Album wie aus einer anderen Welt. (hb)

■ (Humming Records/rough trade) CD HR021 // jetzt im Handel

KING MIDAS // ROSSO

Seit 20 Jahren sind King Midas in ihrer Heimat ein Phänomen, ist ihr Art-Pop-Gebräu doch nicht auf Anhieb massenkompatibel. Mit ‚Rosso‘ legen die Norweger jetzt ihr internationales Debüt vor, das gespickt ist mit experimentierfreudigem Rock und Pop voller emotionaler Intensität. Sechs Jahre hat das Quintett gebraucht, um das mit unendlich vielen Details angereicherte Album ‚Rosso‘ fertigzustellen. Keiner der stets in die Tiefe gehenden Tracks gleicht dem anderen, Songs wie „You Know My Name“, „On The Way To Luton“ oder die Single-Auskopplung „Snow“ sind mit einer schimmernden Pop-Patina überzogen. Thematisch knüpft das King-Midas-Werk an die Kunst von Knut Hamsun und Edvard Munch an, die sie mit der postindustriellen Leere der Jetztzeit verknüpfen. Ängste, Klaustrophobie und eine Welt, die uns mit irrational anmutenden Ideen kolonisiert, finden auf ‚Rosso‘ ihren Niederschlag. In Norwegen wurde das Album in den drei größten Tageszeitungen des Landes zum Album des Jahres 2013 gewählt.

(hb)

■● (Fysik Format/Cargo) LP+CD 00069825 / CD 00069826 // ab 14.3. im Handel

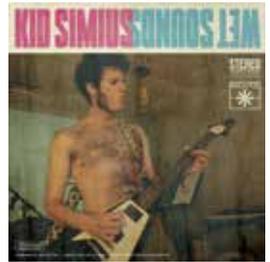


KID SIMIUS // WET SOUNDS

Wie man Surf- und Blasmusik auf originelle Art und Weise miteinander verknüpft, führt der Berliner Kid Simius auf ‚Wet Sounds‘ vor. Nachdem sich der gebürtige Spanier zuvor tief in die Subkultur des Surf reingeknielt hatte, lässt er nun seinen neuen Sound von der Leine. Spanische Harmonien treffen dabei auf den Bumms von Berlin und die zeitlose Magie kalifornischer Stranderlebnisse. Von der Rave-Hymne „Costa del Sol“ über das Psychedelic-Rock-Stück „Recorded In Hawaii“ bis zum digitalen Cumbia „Hola Chica“ reicht Kid Simius‘ Gute-Laune-Fusion. Und da ist natürlich seine brandneue Version seines Songs „Surf n‘ Bass“, in dem bollernde Beats aus den Kellerclubs Südkaliforniens auf Chill und Wave treffen. Mit ‚Wet Sounds‘ schließt sich für Kid Simius ein persönlicher Kreis von elektronischen Erweckungserlebnissen hin zum eigenständigen, absolut stimmigen musikalischen Statement. Trommelwirbel, Fanfaren, fliegender roter Teppich: Der Style für das Frühjahr 2014 heißt Surf aus Berlin am Meer.

(hb)

■● (Jirafa/rough trade) LP+CD JIR002 / CD JIR003 // jetzt im Handel



KAMCHATKA // THE SEARCH GOES ON

Eine Rückkopplung dröhnt aus den Verstärkern, ein bluesiges Rockriff steigt daraus hervor: „Somedays“ eröffnet das fünfte Kamchatka-Album und treibt uns tief in die Soundgefilde des siebziger Bluesrocks – düster, grollend, bedrohlich, so wie die vulkanisch aktive Region, von der sie sich den Bandnamen entliehen haben. Ein Hördurchgang ist wie ein Ritt auf dem Motorrad durch eine nächtliche Wüste. Songs für einen Tarantino-Film, der Auftritt des Protagonisten – Lederjacke, wehende Haare, verwegener Bart. Ein Soundtrack für einen Thriller. Die Schweden mischen Psychedelic-Elemente mit Stoner-Rock und den erwähnten Siebziger-Wurzeln. Die Gitarren türmen sich zu Wänden, der Bass pulsiert unaufhaltsam und treibt mit den knackigen Drums die Songs immer weiter nach vorn. Die durchaus eingängigen, manchmal geradezu poppigen Gesangsmelodien („Tango Decadence“) schlagen unerwartete Kapriolen, nehmen interessante Abbiegungen und lassen so keine Langeweile aufkommen. Gemeinsam mit zum Teil ausgefallenen Harmonien des Arrangements („Cross The Distance“) erreicht das Trio so eine hohe Eigenständigkeit im Sound.

(nie)

■● (Despotz/Cargo) LP 00069535 / CD 00069536 // jetzt im Handel



DIE KAMMER // SEASON II: VIEWS FROM THE INSIDE

Als ein Alternativ-Orchester versteht sich das fünfköpfige Ensemble Die Kammer, das seit Ende 2011 mit leisen und lauten Tönen für Aufhorchen sorgt. Angeführt von Sänger Marcus Testory und Gitarrist Matthias Ambré, die schon in ihrer Vergangenheit erfolgreich zusammenarbeiteten, erzeugt das „Kammer“-Orchester mit Cello, Viola, Violine, Tuba und Minimal Drums ein unverwechselbares Klangbild, das zum Mitsingen und Tanzen einlädt. In bewährter Singer/Songwriter-Tradition glänzt man auf dem Album ‚Season II‘ mit rein akustisch angestimmten Songs, die mal melancholisch und düster, mal sarkastisch, mal mit augenzwinkerndem Charme dargebracht werden. Irgendwo zwischen Folk, Indie und Gothic-Rock, Grunge, Wiegenlied und Hochklassik hat sich Die Kammer eingerichtet, die mit Songs wie „Slipping Around The Corner“, einer flotten Nummer im Irish-Folk-Stil, oder dem träumerischen „Mirror“ eine enorm breite Palette an Emotionen erzeugt.

(hb)

■ (Delicious/membran) CD DELRELCD0018 // jetzt im Handel





FEATHERED ARMS // FEATHERED ARMS

Katja Nielsen rechnet ab. „The ugly truth is that you keep fooling me“, raunzt sie im Opener „Lies! Lies! Lies!“ ins Mikrofon. Die Gitarren – rau und schmutzig – unterstützen diese Anklage gemeinsam mit dem punkig polternden Schlagzeug entsprechend musikalisch. Das Quartett aus Schweden schrammelt sich gekonnt durch neun kontrolliert wütende Songs des selbstbetitelten Debüts. Die Abgründe des menschlichen Daseins seien ihre Inspirationsquelle, gibt Katja zu Protokoll, die früher in der Psychiatrie als Krankenschwester tätig war. Vor diesem Hintergrund fallen auch die übrigen Tracks entsprechend anklagend, emotional und rotzig-wütend aus. Insgesamt erinnert das vom gesamten Hörerlebnis her ein wenig an Courtney Loves Hole in der frühen Phase. Doch die Band aus Malmö geht mit ihrem lärmenden Post-Grunge-Punk darüber hinaus und wirkt daher nicht wie eine Neunziger-Retro-Combo. Wie die Soundverwandten von vor 20 Jahren gilt auch hier allerdings wieder in bester Riot-Grrl-Tradition: „Don't be quiet, start a riot.“ (nie)

■● (Stargazer/Broken Silence) LP 00240 / CD 00239 // jetzt im Handel



SONS OF THE SEA // SONS OF THE SEA

Incubus-Frontmann Brandon Boyd wandelt auf Solopfad, und er macht seine Sache gut. Sons Of The Sea nennt er sein Projekt, als „Odball-Pop“ bezeichnet er seine Musik. Obwohl Boyds einfühlsame und einladende Stimme einer großen Fangemeinde bekannt ist, wird sie auf seinem Solowerk in einen neuen Kontext gesetzt. Der vielbeschäftigte Produzent Brendan O'Brian schuf Boyd einen höchst innovativen Songhintergrund, der es ihm erlaubt, sich kreativ zu entfalten. Mit „stampfender Verspieltheit“, wie der Kalifornier befindet, wird das selbstbetitelte Album mit dem Track „Jet Black Crow“ eröffnet, um in dem an die Beatles erinnernden Stück „Space And Time“ zu münden. Aufgeräumt kommt der über Verführung und Verlangen erzählende Song „Come Together“ zur Sache, doch abgerundet wird Brandon Boyds Songwriterkunst durch die kraftvoll düstere Ballade „Lady Black“. Mit ‚Sons Of The Sea‘ schafft er es, seine eigene Rastlosigkeit in griffige Songs zu packen. (hb)

■● (Avow! Records/Membran/Sony) LP AVOWLP002 / CD 88515033813 // jetzt im Handel



SEUN KUTI & EGYPT 80 // A LONG WAY TO THE BEGINNING

Eindeutig politisch ist die Botschaft des dritten Albums von Seun Anikulapo Kuti, der seit dem Tod von Fela Kuti die Bigband seines Vaters leitet. ‚A Long Way To The Beginning‘ ist der dritte Teil eines Triptychons, in dem Felas jüngster Sohn abermals die wachsende Ungerechtigkeit in seiner Heimat Nigeria anprangert. Kraftvoller und offensiver als zuvor, schafft er mit Egypt 80 eine Musik, die den Unterdrückern den Marsch bläst. Geprägt von der Mitarbeit des Jazzpianisten Robert Glasper als Produzent hat sich das Klangspektrum erheblich zwischen sich bekriegenden Beats und triumphalen Bläsern erweitert. Gäste wie M1 (Dead Prez), der ghanaische Rapper Blitz The Ambassador oder der französische Vibraphonist David Berman verleihen Songs wie „Black Woman“ und „African Smoke“ einen speziellen Touch. „Afrikaner sein bedeutet, politisch involviert zu sein. Von dem Moment an, wenn er morgens aufwacht, hat ein Afrikaner eine politische Einstellung, denn alles, was er über den Tag tut, hat etwas mit Überleben zu tun“, sagt Seun, der seine Forderungen mit der Musik transportiert. (hb)

■● (Because Music/Alive) 2LP 8161756 / CD 8161755 // jetzt im Handel



MURMANSK // RÜÜTLI

Lärm türmt sich auf, bedrohliches Gitarrenfeedback, donnernde Drums im Noise-Gewitter, und aus all dem erhebt sich die Stimme von Sängerin Laura. „Let's make everything disappear, we could start with all the money“, singt sie. Drohung? Angebot? „Contradisco“ bringt von Beginn an die Intensität mit, die das Album der Finnen prägt. Zwischen Indie-Rock, Noise und düsterem Pop sind sie zu Hause. Hier erschaffen sie ihre Klanggebilde – düster und zugleich umarmend. Die Nacht legt sich um uns herum wie die mal filigran pluckernden und dann aggressiv zupackenden Gitarren, deren Sound wie ein Nebel durch die Songs wabert. Nähe und Distanz ist wie laut und leise der entscheidende Faktor auf ‚Rüütli‘. Mal ist Sängerin Laura enorm präsent, als stünde sie vor uns. Dann geht ihre Stimme im homogenen Gesamtmix der Band wie im Finale von „Mercury“ auf – in weiter Ferne so nah. Songs wie „Hungry Hippos“ erinnern an Lofi à la Sonic Youth, andere wie „Peel“ sind lärmende Noise-Monster, die über uns walzen, oder Indie-Pop-Balladen wie das sanfte „Nighttime“. (nie)

■ (G-Records/rough trade) CD AYN10 // jetzt im Handel

ANNIHILATOR // FEAST (LTD. ED. DIGIPACK)

„Festmahl“ und „Hochgenuss“ lauten die deutschen Übersetzungen für das schöne englische Wort „Feast“. Ein Hochgenuss war etwa der Auftritt der kanadischen Metal-Maniacs Annihilator beim Wacken Open Air 2013. Diese denkwürdige Show wurde für die Nachwelt mitgeschnitten und liegt nun als Bonus-DVD dem Re-Release von „Feast“ bei, samt 3D-Cover. Der Ohrenschaum wird durch die hinzugefügte Augenweide zur metallischen Vollbedienung, enthielt das Album doch schon die Bonus-CD ‚Re-Kill‘ mit neu aufgenommenen Annihilator-Klassikern aus den vergangenen Dekaden. Das 14. Studioalbum der Thrash-Metaller bildet mit seinem Abwechslungsreichtum einen weiteren Höhepunkt ihres Schaffens. Alpha-Gitarrist Jeff Waters und Chef-Vokalist Dave Padden präsentieren muskulöse Rocksongs, pfeilschnelle Speed-Metal-Kracher, kopfnickende Ohrwürmer und Balsam-für-die-Seele-Balladen. Zusammen bilden ‚Feast‘, ‚Re-Kill‘ und der Wacken-Mitschnitt ein Fest des Metal, bei dem sowohl alte Fans als auch neue Anhänger hemmungslos schlemmen können. (hr)

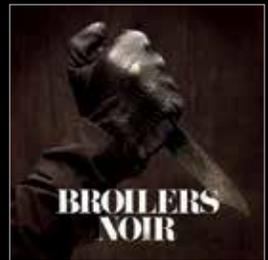
■ (Rykodisc/Warner) 2CD+DVD 2564633773 // jetzt im Handel



BROILERS // NOIR

Die Broilers sind Düsseldorf'sche Lokalpatrioten durch und durch. Ihre Vorbilder sind – man ahnt es bereits – Die Toten Hosen. „Wegen denen sind unser Trommler Andi und ich in die Punkrock-Szene eingestiegen“, berichtet Frontmann Sammy Amara. „Die Hosen haben 1991 das Album ‚Learning English‘ rausgebracht, auf dem sie ihren Helden huldigen. Deren Platten haben wir uns dann besorgt: Sham 69, Vibrators, Ramones und andere. ‚Learning English‘ war der Auslöser, dafür bin ich den Jungs heute noch dankbar!“ Inzwischen stehen die Schüler mit ihren Lehrern auf Augenhöhe, das aktuelle Broilers-Album ‚Noir‘ landete auf Platz eins der hiesigen Charts. Ihre sechste Scheibe ist definitiv eine Weiterentwicklung, die berührenden Melodien transportieren große Emotionen. Die Texte funktionieren auf vielen Ebenen, sie sind Mutmacher, treffende Beobachtungen, bissige Gesellschaftskritik und humanistische Statements. Dazu ist der musikalische Stil der Rheinländer recht variabel, dafür sorgen nicht zuletzt Bläser und Keyboards. ‚Noir‘ präsentiert emotional aufgeladenen Punk fürs Stadion. (hr)

■ (People Like You/Universal) CD+DVD 4682878 / CD 505214682872 // jetzt im Handel



BLACK SPACE RIDERS // D:REI

Ruhig und sanft, mit Wellenrauschen und Herzschlag, pirscht sich das Album an. Es klingt fast wie ein Meditationsalbum, bis die geballte Stoner- und Doom-Rockkraft durch die Wolken bricht. Düstere, schleppende Metalriffs, eingefasst in ein Konzeptalbum rund um das Aufbrechen alter Strukturen – auf dem Weg zu einem Neubeginn. In Sachen Musik ist das in eine psychedelische Mischung zwischen Metal und Postrock gefasst, die vor allem durch die kraftvolle Produktion, sich auftürmende Soundberge und eine dichte, intensive Atmosphäre zu überzeugen weiß. Im Vergleich zu den beiden Vorgängern loten die Münsteraner ihre Grenzen noch deutlicher aus. Und so ist dieser vielschichtige Rockbolide tatsächlich gleichzeitig lauter und leiser, sanfter und extremer, eingängiger und doch komplexer als die bisherigen Werke der Band. Und einige postmoderne Querverweise hält die übergeordnete Geschichte auch noch bereit. So schaffen es die Musiker, sich mit „Major Tom Waits“ tatsächlich vor David Bowie und Tom Waits gleichzeitig zu verneigen – das muss man auch erst mal hinbekommen. (nie)

■ (Black Space Records/Cargo) LP+CD 00066094 / CD 00066095 // jetzt im Handel



TRANSATLANTIC // KALEIDOSCOPE

Wichtigste erste Erkenntnis beim Blick auf die Tracklist des neuen Transatlantic-Albums: Die Progrocker fassen sich dieses Mal deutlich kürzer. Allerdings muss man das in Relation sehen. Das 2009er Werk ‚The Whirlwind‘ bestand aus nur einem 77-minütigen Song, nun sind es immerhin fünf Lieder. Doch Freunde aus-erfender Proggeste müssen nicht traurig sein, auf Singleformat sind die Stücke noch lange nicht getrimmt worden. Gleich der Opener „Into The Blue“ bringt 25:13 Minuten auf die Stoppuhr und wieder alles mit, was diese Allstarband ausmacht: virtuoses Instrumentenspiel, komplexe Beats, ausufernde Melodielinien und große Progrock-Entwürfe. Da stört es dann auch nicht, dass die ersten Gesangstöne erst nach 6:30 Minuten zu hören sind. Im deutlich kürzeren „Shine“ zeigt das Quartett, dass es auch „normale“, gute, eingängige Rocksongs schreiben kann. Das gilt auch für die dramatische Ballade „Beyond The Sun“, bevor der Titeltrack „Kaleidoscope“ als eine halbstündige Progrock-Achterbahn zum Abschluss folgt. (nie)

■ (Inside Out/Universal) Special Edition 2CD+DVD 0506710 / Ltd. Del. Artbook 0506719 / 2CD 502220506712 // jetzt im Handel



VIJAY IYER

SUITE FÜR PIANO, STREICHQUARTETT UND LAPTOP

Eine vielversprechende Partnerschaft sind der 1971 geborene New Yorker Pianist, Komponist und Produzent Vijay Iyer und Manfred Eicher, Chef des Münchner Labels ECM, eingegangen, die jetzt mit der Veröffentlichung des Albums ‚Mutations‘ einen grandiosen Start erlebt.

Aufgenommen in den New Yorker Avatar Studios eröffnen die Stücke für Solo-Piano sowie die zehnteilige Suite „Mutations I-X“ für Streichquartett, Piano und Laptop einen Blick auf das gänzlich unkonventionelle Jazz-Verständnis des indischstämmigen Künstlers. Nachdem Iyer zuvor schon für seinen erfrischenden Umgang mit den Spielarten des Jazz Preise und Trophäen einheimen konnte, offeriert er in ‚Mutations‘ von stilistischen Grenzen komplett befreite Kompositionen, die in ein grandioses, von ungemein schöpferischen Improvisationen getragenes Multimedia-Werk münden, in dem sich der Klang des akustischen Pianos mit Electronics und Sound Progressing wie selbstverständlich verbindet. Begleitet von den Violinistinnen

■ Vijay Iyer – Mutations (ECM/Universal) CD 3764798 // jetzt im Handel



Miranda Cuckson und Michi Wiancko, Viola-Virtuose Kyle Armbrust und Cellist Kivie Cahn-Lipman, bricht Iyer zu neuen musikalischen Ufern auf. „Schon als Teenager habe ich mich sehr intensiv für ECMs zeitgenössische Klassik- und Kammermusik-Veröffentlichungen interessiert, die mich zu meinen aktuellen Projekten inspiriert haben“, erklärt der Pianist. ‚Mutations‘ öffnet dem Hörer das Tor zu neuen Klang- und Soundwelten.

Helmut Blecher



BILLY HART QUARTET // ONE IS THE OTHER

Der legendäre Drummer Billy Hart, der seit über 50 Jahren als Fixstern am Firmament der amerikanischen Jazzszene leuchtet und an unzähligen Plattenaufnahmen mit so illustren Kollegen wie Miles Davis, Jimmy Smith, Wayne Shorter oder McCoy Tyner beteiligt war, ist seit 2003 mit seinem Quartett unterwegs, das aus Pianist Ethan Iverson, der von der Avantgarde-Formation The Bad Plus kommt, sowie Saxofonist Mark Turner und Bassist Ben Street – beide unter anderem auch Mitglieder des Kurt Rosenwinkel Quartet sind – besteht. Nachdem das Billy Hart Quartet 2012 sein ECM-Debüt mit dem Album ‚All Our Reasons‘ feierte, legt es nun mit ‚One Is The Other‘ ein weiteres von großem Spielwitz, brillanter Improvisationskunst und funkensprühendem Groove durchdrungenes Werk vor. Der mittlerweile 73-jährige Drummer zeigt bei den in Gemeinschaftsarbeit entstandenen neuen Stücken keinerlei Ermüdungserscheinungen, sondern besticht wie gehabt mit furios swingenden Beats und einem flexiblen Drive.

(hb)

■ (ECM/Universal Jazz) CD 3759733 // jetzt im Handel



COLIN VALLON TRIO // LE VENT

Wie man komplexe Schwingungen zu einem spannenden Sound aus Modern Jazz, Latin, Rock, Funk und Fusion verdichtet, demonstriert das Schweizer Colin Vallon Trio auch auf seinem inzwischen vierten Album ‚Le Vent‘. Getragen von ihren Emotionen und Stimmungen, verleihen Bandleader und Pianist Colin Vallon, Kontrabassist Patrice Moret und Schlagzeuger Julian Sartorius den zwölf Albumtracks ein ausgesprochen vitales Flair. Das virtuose akustische Triospiel, das Allrounder Vallon und seine Begleiter vorlegen, gehört mit zum Besten, was der Schweizer Jazz derzeit zu bieten hat. Vallons sicheres Gespür für perfektes Timing, filigrane Technik und eine sehr persönliche Ausdrucksweise sorgen im wahrsten Sinne des Wortes für frischen Wind in der internationalen Jazzszene. Mit großer Entdeckerlust und stets sensiblem Interplay verleiht das Trio den dramaturgisch exzellent choreografierten Kompositionen eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf den Hörer.

(hb)

■ (ECM/Universal Jazz) CD 3762782 // jetzt im Handel

DANIEL MELINGO // LINYERA

Daniel Melingo ist eine der schillerndsten Persönlichkeiten im argentinischen Tango – ein wilder Poet, dessen sinnliche Kompositionen das brodelnde Leben der Bohème seiner Heimatstadt Buenos Aires atmen. Einige sehen ihn als argentinische Entsprechung Paolo Contes oder Tom Waits'. Sein Album ‚Maldito Tango‘ war unter anderem für den Latin Grammy nominiert und brachte dem Künstler den renommierten Tangopreis „Premio Gardel“ ein. Jetzt veröffentlicht Melingo mit ‚Linyera‘ ein Album mit einem Dutzend weiterer, intensiver Kompositionen. Er selbst bezeichnet seine Musik als „Proto-Tango“ und meint damit die Rückführung des Tango Argentino zu seinen ursprünglichen Wurzeln in den zwielichtigen Vierteln von Buenos Aires. Das gelingt, nicht zuletzt dank Melingos rauher, rauchiger Stimme: Sein Tango klingt schmutzig, roh und leidenschaftlich. Anfang April ist Melingo live in Deutschland zu sehen: Am 1.4. im Frankfurter Hof in Mainz, am 3.4. im BASF Gesellschaftshaus in Ludwigshafen und am 4.4. im Kulturzentrum franz.K zu Reutlingen. (da)

■ (World Village/Harmonia Mundi) CD WV 479089 // ab 14.3. im Handel



NIGHTHAWKS // RIO BRAVO

Mit ihrem sechsten Studioalbum ‚Rio Bravo‘ wecken die Nighthawks intensive Assoziationen. Atmosphärische Bilderwelten fürs Kopfkino lassen die Masterminds – Bassist und Gitarrist Dal Martino und Trompeter Reiner Winterschladen – in ihrer Mischung aus Ambient, Dub, Jazz und Pop entstehen. Urbanität und Wildheit, Kontemplation und Abenteuerlust finden auf verspielte Art und Weise zueinander und demonstrieren gleichzeitig den perfekten Einklang der beiden Musiker mit sich selbst. Personelle Veränderungen wie der neue Gitarrist Jörg Lehnhardt und die Reduzierung zum Quintett schufen ein gutes Klima für die Entstehung der neuen Songs. Alles klingt lockerer, windschnittiger und leichter. Auf Gast-Vokalistinnen hat man diesmal ganz verzichtet, sodass ‚Rio Bravo‘ aus reiner Instrumentalmusik besteht, bis auf „A California“, mit dem Dal Martino im Verbund mit den Kölner Backgroundsängerinnen Nin und Little Hill das Album beendet. Pulsierende Rhythmen, Gute-Laune-Atmosphäre, etwas Motown Feeling und lässige Grooves zeichnen die neuen Songs der Nighthawks aus. (hb)

■ (Herzog Records/Edel) CD 1001039HER // jetzt im Handel



PINK MARTINI & THE VON TRAPPS // DREAM A LITTLE DREAM

Pink Martini, das zwölfköpfige Poporchester aus Portland, Oregon, hat sich für eine außergewöhnliche Veröffentlichung mit den Nachkommen der legendären Trapp-Familie zusammengetan. Dass die Musik der Familie auch Jahrzehnte später noch Menschen in der ganzen Welt begeistert, zeigen die vier Urenkel von Maria und Georg Ludwig von Trapp, die Ende der 1930er Jahre von Österreich in die USA emigrierten und als Trapp Family Singers schnell berühmt wurden. Auf ‚Dream A Little Dream‘ singen sich Sofi (25), Melanie (23), Amanda (22) und August von Trapp (19), unterstützt von Pink Martini und den Gastmusikern The Chieftains, durch Klassiker der Popmusik-Geschichte wie „Fernando“ von Abba oder „Dream A Little Dream“ von Fabian André. Das Hörvergnügen wird komplettiert mit folkloristischem Liedgut aus China, Schweden und Bayern sowie drei Originalkompositionen von August von Trapp: „Storm“, „Friend“ und „Thunder“. Eine Mischung, die für Erbe und Gegenwart der Trapp-Familie steht. (hb)

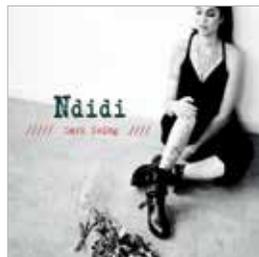
■ (Naive/Indigo) CD 987572 // jetzt im Handel



NDIDI // DARK SWING

Etwas von der überwältigenden Kraft der Wildnis von British Columbia hat sich die in Kanada geborene Singer/Songwriterin Ndidi auch nach ihrem Umzug nach Paris bewahrt. Auf ihrem neuen Album ‚Dark Swing‘ verbindet sie ihre Melange aus Pop, Rock, Blues, Country, Jazz, Soul und Gospel mit dem Flair und Folk Europas. Unterstützt von Produzent Joel Shearer, der unter anderem schon mit Alanis Morissette und Nelly Furtado gearbeitet hat, erklingen ihre Songs wie aus einem Guss und lassen die musikalische Vielfalt von Ndidi erkennen. Die Tochter einer Deutschen und des nigerianischen Perkussionisten und Sängers Ezeadi Onukwulu versteht sich als Weltmusikerin in eigener Sache. Mit einer Prise Melancholie in der Stimme, die Ndidi in die Nähe einer Billie Holiday rückt, verleiht sie luftigen Songs wie „Sugarman“ und „How Long“ sowie subtilen Slow-Songs wie „Don't Come Around Here“ und „Love And Laughter“ eine ganz eigene, berauschende Note. Das Album ‚Dark Swing‘ ist verlockend und verführerisch schön. (hb)

■ (Emarcy/Universal) CD 3770070 // jetzt im Handel



PLATTENLADEN DES MONATS



CDs AM GOETHEHAUS, FRANKFURT/MAIN

Seit mittlerweile zehn Jahren erfüllen Karsten Krämer und sein Team ihren Kunden in einer angenehmen und besonderen Atmosphäre all ihre Musikwünsche. 2004 eröffnet, liegt der Schwerpunkt des Repertoires auf Klassik und Jazz. Karsten Krämer – mit Unterbrechung seit 1979 in der Branche – und seine drei Mitarbeiter bieten auf zwei Etagen ein reichhaltiges Opern- und Jazz-DVD-Programm sowie ein Kinderprogramm, unter anderem mit einer vom Fachhandel mitentwickelten CD „Jazz für Kids“ und einer mehrteiligen Jazz-Produktion ‚Winter / Summer in Cape Town‘ mit jungen Jazzmusikern aus Kapstadt. Auch Schallplatten finden Sie hier. Sowohl Stammkunden aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet als auch Messgäste aus dem Ausland, die so zu jährlichen Stammkunden wurden, freuen sich immer wieder auf einen Besuch. **Und das Beste im März: Es gibt zehn Prozent auf alles!**

PLATTENLADENTIPP: Michael Wollny Trio ‚Weltentraum‘: Gemeinsam mit Tim Lefebvre (Bass) und Eric Schaefer (Schlagzeug) zeigt Pianist Wollny, was er kann. Eine musikalische Reise durch die Jahrhunderte, von Guillaume de Machaut bis Pink.

■ **CDs am Goethehaus, Am Salzhaus 1, 60311 Frankfurt / Main, Tel.: 069 / 28 76 06, Fax: 069 / 28 83 75, E-Mail: info@cdsamgoethehaus.de**
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 19 Uhr, Samstag 10 bis 18 Uhr

PLATTENLÄDEN

K = Klassiksortiment | T = Ticket-Händler

■ K, 01067 Dresden, **Opus 61**, Wallstr. 17-19, 0351-4861748 ■ K, 01326 Dresden, **Sweetwater**, Friedrich-Wieck-Str. 4, 0351-2641270 ■ 02763 Zittau, **CD Studio Zittau**, Markt 13, 03583-704200 ■ 03238 Finsterwalde, **aktiv discover**, Berliner Str. 19, 03531-8687 ■ K, 04109 Leipzig, **Gewandhausshop**, Augustusplatz 8, 0341-1270396 ■ K, 10629 Berlin, **Oldschool**, Walter-Benjamin-Platz 2, 030-88675944 ■ T, 10719 Berlin, **City Music – Music Store Berlin**, Kurfürstendamm 206-207, 030-88716676 ■ K, 10777 Berlin, **L&P Classics**, Welsersr. 28, 030-88043043 ■ K, 10785 Berlin, **Shop in der Berliner Philharmonie**, Herbert-von-Karajan-Str. 1, 030-25488131 ■ T, 10823 Berlin, **Dodo Beach**, Vorbergstr. 8, 030-78099876 ■ 15517 Fürstenwalde, **Musik & Buch Wolff**, Eisenbahnstr. 140, 03361-710957 ■ T, 15711 Königs Wusterhausen, **Musikladen & Theaterkasse**, Bahnhofstr. 10, 03375-202515 ■ K, 20354 Hamburg, **Hanse CD Musik im Hanse-Viertel**, Große Bleichen 36, 040-340561 ■ KT, 21244 Buchholz, **Smile Records**, Bremer Str. 1, 04181-38136 ■ K, 23552 Lübeck, **Klassik-Kontor**, Königstr. 115, 0451-705976 ■ T, 23552 Lübeck, **Pressezentrum Lübeck**, Breite Str. 79, 0451-7996070 ■ T, 23795 Bad Segeberg, **Sound-Eck**, Oldesloer Str. 19, 04551-94836 ■ 24103 Kiel, **Blitz Records**, Hopfenstr. 71, 0431-96666 ■ K, 24103 Kiel, **Ruth König Klassik**, Dänische Str. 7, 0431-95280 ■ 28195 Bremen, **Hot Shot Records**, Knochenhauerstr. 20-25, 0421-704730 ■ K, 34117 Kassel, **Bauer & Hieber**, Ständeplatz 13 (im Musikhaus Eichler), 0561-7815313 ■ T, 35683 Dillenburg, **musicbox**, Hauptstr. 83, 02771-24467 ■ K, 37073 Göttingen, **TonKost**, Theaterstr. 22, 0551-49569950 ■ K, 38100 Braunschweig, **Buchhandlung Graff**, Sack 15, 0531-4808950 ■ 42551 Velbert, **Musik Schallowetz GmbH**, Friedrichstr. 212, 02051-4457 ■ T, 44787 Bochum, **DISCOVER**, Untere Marktstr. 1, 0234-65533 ■ K, 44787 Bochum, **aktiv-Musicpoint GmbH**, Kortumstr. 97 (Citypassage), 0234-14430 ■ K, 45127 Essen, **Proust WÖRTER + TÖNE**, Am Handelshof 1, 0201-8396840 ■ 47533 Kleve-Materborn, **CD Line** (Leselust), Dorfstr. 2, 02821-5908712 ■ K, 47798 Krefeld, **Sym-Phon**, Ostwall 122, 02151-28888 ■ T, 48143 Münster, **Jörgs CD Forum**, Alter Steinweg 4-5, 0251-58889 ■ K, 53111 Bonn, **Beethoven-Haus**, Bonngasse 18, 0228-9817537 ■ T, 53111 Bonn, **Mr. Music**, Maximilianstr. 24, 0228-690901 ■ T, 53474 Bad Neuenahr, **aktiv-musik Plattenkiste**, Poststr. 7, 02641-24086 ■ T, 53773 Hennef, **adventure music-tickets-games**, Marktplatz 29, 02242-868140 ■ K, 54290 Trier, **Christian Reisser**, Fleischstr. 30/31, 0651-978450 ■ K, 55116 Mainz, **Mainzer Musikalienzentrum**, Große Langgasse 1, 06131-9129990 ■ K T, 55543 Bad Kreuznach, **Engelmayer Aktiv Musik**, Mühlenstr. 1, 0671-32268 ■ T, 59955 Winterberg, **Die Schallplatte**, Hellenstr. 48, 02981-1326 ■ K, 60311 Frankfurt/Main, **CDs Am Goethehaus**, Am Salzhaus 1, 069-287606 ■ K, 64283 Darmstadt, **CD Lounge**, Wilhelmstr. 25, 06151-291705 ■ KT, 64625 Bensheim, **Musikbox Bensheim**, Hauptstr. 56, 06251-62551 ■ K, 65183 Wiesbaden, **La Musica**, Kleine Langgasse 5, 0611-3605667 ■ KT, 65366 Geisenheim, **All My Music Plattenstübchen**, Behlstr. 9, 06722-6565 ■ K, 66111 Saarbrücken, **Musikhaus Arthur Knopp**, Futterstr. 4, 0681-9101012 ■ 66740 Saarlouis, **PHONAC**, Großer Markt 1 (Galerie Kleiner Markt), 06831-122191 ■ KT, 72070 Tübingen, **Rimpo Tonträger**, Ammergasse 23, 07071-23456 ■ KT, 76133 Karlsruhe, **Musik Schlaile**, Kaiserstr. 175, 0721-130226 ■ K, 77652 Offenburg, **La Musica**, Lange Str. 38, ■ KT, 77694 Kehl, **aktiv Musik & mehr**, Blumenstr. 2 (Centrum am Markt), 07851-483122 ■ K, 79098 Freiburg, **Compact Disc Center GmbH**, Schiffstr. 8, 0761-37171 ■ K, 79098 Freiburg, **Rombach Klassik**, Bertoldstr. 10, 0761-45002449 ■ 84359 Simbach/Inn, **H & M Schallplatten**, Passauerstr. 10, 08571-3986 ■ T, 84489 Burg-hausen, **Master's Elektromarkt GmbH**, Burgkirchener Str. 66, 08677-980080 ■ K, 86152 Augsburg, **Anton Böhm & Sohn**, Ludwigstr. 15, 0821-5028421 ■ K, 86899 Landsberg, **discy – musik buch film**, Hubert-von-Herkomer-Str. 111, 08191-922042 ■ 91054 Erlangen, **Bongartz**, Hauptstr. 56, 09131-9080520 ■ 91054 Erlangen, **Der Schallplattenmann**, Fahrstr. 12-23, 09131-4000868 ■ K, 91054 Erlangen, **Musica records & books**, Paulstr. 8, 09131-816130 ■ K, 99084 Erfurt, **Bauer & Hieber Musikalienzentrum Erfurt**, Anger 77, 0361-6638239 ■ K, 99423 Weimar, **Musikhaus 19**, Geleitstr. 19, 03643-83500 ■